Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte, Wilh. Scheller. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nootbaar, Adolf Steiner, William Wilkens. — Görlitz: C. Schoenwald. — Mainz: D. Frenz. — Minden: C. Marowski. —

Wien: M. Dukes, I., Wollzeile No. 6—8; A. Oppelik, I., Stubenbastei 2. — Frankreich, England und Belgien: Alleinige Annahme bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie. in Paris, 31bis rue du Faubourg Montmartre. — Schweiz: Orell Füssli & Co., Zürich.

Nr. 324. [32. Jahrgang.] **Berlin, Donnerstag den 13. Juli 1893, Abends.** **[32. Jahrgang.] Nr. 324.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen; bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei den betreffenden Postanstalten angenommen.** Für **Berlin** nehmen **sämmtliche Zeitungs-Spediteure** und die **Expedition** dieser Zeitung, **Wilhelmstraße 32,** Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.,** sowie die **Post-Expeditionen** für **8 Mark** inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin 48,** SW. **Wilhelmstraße 32,** zu richten, **und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten.**

Fernsprech-Anschluß Amt 6 Nr. 3248. **Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung;** unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. **Fernsprech-Anschluß Amt 6 Nr. 3248.**

Wochen-Abonnement.

Für die **Reise-Saison** haben wir ein **Wochen-Abonnement** auf unsere Zeitung eingerichtet. Dasselbe beträgt für die Woche mit **zweimaliger täglicher** Kreuzband-Sendung innerhalb des Deutschen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie ℳ **1,20,** für die übrigen Staaten ℳ **1,50.** Um die Abonnenten regelmäßig und pünktlich in den Besitz der Zeitung zu setzen, ist es erwünscht, daß beim Wechsel des Aufenthaltsortes die Expedition 1—2 Tage vorher davon Kenntniß erhält.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 13. Juli.

Am verflossenen Sonnabend hat sich die italienische Kammer auf unbestimmte Zeit vertagt, nachdem die Berathung des Gesetzes über die Emissionsbanken erledigt und das ganze Gesetz mit 222 gegen 115 Stimmen zur Annahme gelangt war. Das Zustandekommen dieses Gesetzes ist nicht nur als eine hochwichtige, ja für die Wiederherstellung der Ordnung im wirthschaftlichen Leben Italiens geradezu epochemachende Angelegenheit zu betrachten, es ist auch unverkennbar, daß das Ansehen des Kabinets, insbesondere des Ministerpräsidenten Giolitti, sich dadurch bedeutend gehoben, die Stellung der gegenwärtigen Regierung sich gefestigt hat.

Seit Jahr und Tag krankten die italienischen Emissionsbanken an allerlei Gebresten. Das Hauptübel bestand ursprünglich darin, daß überhaupt eine verhältnißmäßig nicht unbeträchtliche Anzahl von Banken bestanden hat, welche zur Notenausgabe berechtigt waren. Bei der Begründung des Einheitsstaates war ja vielfach Rücksicht zu nehmen auf die partikularistischen Eigenthümlichkeiten und Ansprüche der bis dahin selbstständigen Länder. Zu den Instituten, welche geschont wurden, gehörten u. a. auch die alten Banken. Nun war zwar durch strenge gesetzliche Verfügungen die Höhe der Summe bestimmt, bis zu welcher jede derselben Papiergeld emittiren dürfe. Auch war eine genaue Kontrolle von Seiten des Staates angeordnet.

In den letzten Jahren ist indessen diese Ueberwachung nicht mit der wünschenswerthen Strenge ausgeübt worden. Die Banken überschritten den gesetzmäßigen Notenbetrag, indem als Deckung werthlose Effekten gebucht wurden. Dazu kamen noch andere Durchstechereien, theilweise auch direkte Defraudationen. Man erinnert sich, daß im letzten Winter, zur Zeit, da in Paris der große Panama-Skandal auf seiner Höhe stand, auch in Italien der Versuch gemacht wurde, aus den Bankunregelmäßigkeiten ein „Panamino" zu konstruiren.

Herr Giolitti war damals in der glücklichen Lage, nachweisen zu können, daß er bereits in aller Stille eine strenge Untersuchung gegen die verdächtigen und die schuldigen Banken eingeleitet habe; daß die Gerichte einschreiten würden, soweit Gesetzesverletzungen vorgekommen seien, und daß er eine gründliche Reform des Bankwesens beabsichtige, um dauernd Remedur zu schaffen. Es gelang durch energisches Auftreten, die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchung, welche den Partei-Intriguen Thür und Thor geöffnet hätte, abzuwenden; von Regierungs wegen wurde eine Enquetekommission eingesetzt.

Da das Bankgesetz einen integrirenden Bestandtheil des umfassenden Finanzprogramms der Regierung ausmacht, so rüstete sich die Opposition zum Kampfe auf diesem Terrain. Ihre Hoffnung auf Erfolg stützte sich im Wesentlichen auf die sichere Erwartung, daß der partikularistische Regionalismus der Beschränkung der Emissionsinstitute einen verzweifelten Widerstand entgegensetzen werde.

Diese Erwartung erfüllte sich auch. Niemals, seit der vollzogenen Einigung Italiens, hat man im Parlament so wild-partikularistische Reden vernommen, wie vor einigen Tagen, als die Bankdebatte allmälig ihrem Schluß entgegenging. Aber offenbar haben gerade diese Uebertreibungen dazu beigetragen, der Energie der Opposition die Spitze abzubrechen.

Die Taktik der Opposition war in den letzten Stadien der Debatte im Wesentlichen nur noch auf Verschleppung der Abstimmung gerichtet. Von rechts und links klammerte man sich zu diesem Behuf hartnäckig an die Thatsache, daß der von der Regierung berufene Siebener-Ausschuß seine Untersuchungen gegen die Bankangeklagten noch nicht zum Abschluß gebracht hat und daß somit die Möglichkeit vorliege, Deputirte könnten jetzt in der Bankfrage ihre Stimme abgeben und später durch die Untersuchungen des Ausschusses schuldig erkannt werden.

Es war demgemäß von großem Werth, daß der Siebener-Ausschuß in den letzten Tagen an die Kammer ein Schreiben gerichtet hat, in welchem auf den außerordentlichen Umfang der ihm zugewiesenen Aufgabe hingewiesen und damit die Unmöglichkeit erklärt wird, in naher Frist zu Ende zu kommen. Die Kommission hat die Beziehungen aller Ministerien der letzten beiden Gesetzgebungsperioden und diejenigen aller Senatoren und Abgeordneten der letzten zehn Jahre, sowie vieler anderer Persönlichkeiten zu den Zettelbanken vor ihr Forum gezogen, alle Bankuntersuchungsberichte, die Bücher der Banken und die amtlichen Aktenstücke, welche die Banken betreffen, geprüft und verglichen, zahlreiche Personen vernommen, z. Th. einander gegenübergestellt und 127 Sitzungen abgehalten. Das Schreiben erklärt, die Schlußergebnisse würden lehren, daß auch bloße Verletzungen der parlamentarischen guten Sitte und der politischen Wohlanständigkeit nicht auf Rügelosigkeit rechnen können; aber es fügt hinzu, eine Befleckung des Parlaments werde selbst von den Ergebnissen des Prozesses nicht zu befürchten sein.

An eine Ablehnung des von der Kammer nunmehr gutgeheißenen Bankgesetzes durch den Senat ist nicht zu denken; wohl aber ist die Möglichkeit vorhanden, daß der Senat an der Fassung des Gesetzes einige Aenderungen vornimmt, welche die Rückverweisung an die Kammer nöthig machen. In diesem Fall wäre eine abermalige Einberufung der Deputirten während des Sommers erforderlich.

Die „Pol. Korr." nimmt eine rasche Erledigung der ganzen Angelegenheit in Aussicht, indem sie schreibt: „Der Senat, welchem das Gesetz über die Zettelbanken zugegangen, wird dasselbe unmittelbar einer Kommission überweisen. Man glaubt, daß die Kommission ihren Bericht bis Mitte dieses Monats fertig stellen dürfte, so daß die vollständige Erledigung des Gesetzes bis Ende Juli möglich wäre. Unmittelbar darauf werden die Aktienbanken eine Vollversammlung abhalten, um die Italienische Bank zu konstituiren, welche ihre Thätigkeit wahrscheinlich am 1. September eröffnen wird."

Der **Bundesrath** ertheilte in der am 11 d. M. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretair des Innern, Dr. von Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurf eines Gesetzes, betr. die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1893/94 und dem Entwurf eines Gesetzes, betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, die Zustimmung. Der Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen wegen Erhöhung der Weinsteuer für Feigen-, Johannisbrot- und Tamarindenwein wurde den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Elsaß-Lothringen überwiesen. Mit der bereits erfolgten Ueberweisung des Antrages Badens, betreffend Maßnahmen zur Abhülfe des Futtermangels für den Betrieb landwirthschaftlicher Brennereien an die Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr erklärte sich die Versammlung einverstanden. Endlich wurde über zwei Eingaben in Zoll-Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

In der heutigen (5.) Plenarsitzung des **Reichstages,** welche Präsident v. Levetzow um 12 Uhr 20 Min. vor wohlbesetzten Tribünen mit verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen eröffnete, begründete, nachdem Kriegsminister General der Infanterie v. Kaltenborn-Stachau sich zur sofortigen Beantwortung bereit erklärt hatte, Abg. Dr. Osann die Interpellation wegen Aussetzung der geplanten Manöver in den von Futter- und Streumangel besonders betroffenen Landestheilen. Es sei nicht anzunehmen, daß das militairische Interesse durch das Aufgeben gewisser vorgesehener Manöver so sehr geschädigt werden könnte, daß diese Manöver trotz des Nothstandes stattfinden müßten. Preußischer Kriegsminister General der Infanterie v. Kaltenborn-Stachau legt den Standpunkt der preußischen Militairverwaltung dar, betont aber vorweg das verfassungsmäßige Recht des Kaisers, die Abhaltung der Manöver zu bestimmen. Die Militairverwaltung habe inzwischen seit längerer Zeit Maßregeln ins Auge gefaßt, die eine übermäßige Belastung der Bevölkerung ausschließen würden. Der Herr Kriegsminister legt die ins Auge gefaßten Anordnungen im Einzelnen dar, stößt dabei aber mehrfach auf Widerspruch im Hause. Im Uebrigen betont der Herr Kriegsminister, daß sich die Futter- rc. Verhältnisse noch bis zum Beginn der Manöver wesentlich ändern könnten. Auf Antrag des Abg. Bachem wurde in die Besprechung der Interpellation eingetreten. Im Sinne derselben sprach Abg. Broekmann (Zentrum). Abg. Dr. v. Frege stimmt dem Herrn Kriegsminister darin zu, daß es jetzt noch zu früh sei, um die Verhältnisse zur Manöverzeit übersehen zu können. Es könnten ja bis dahin noch günstigere Witterungsverhältnisse eintreten. Wo das nicht der Fall sei, würden allerdings die vom Herrn Kriegsminister mitgetheilten Maßregeln schwerlich genügen. Wenn man daher auch nicht von der Abhaltung der Manöver im Allgemeinen abstehen könne, so müßten doch die besonders nothleidenden Gegenden berücksichtigt werden. Bundesbevollmächtigter Generallieutenant Frhr. v. Funck legte dar, daß die Militairverwaltung ganz besondere Sorge dafür treffe, daß die diesjährigen großen Manöver der Bevölkerung nicht lästig würden. Die Abgg. Burger (Zentr.) und Kröber (Volksp.) sprechen ihre Wünsche bezüglich der bayerischen Verhältnisse aus. Abg. Köhler (deutsche Reformpartei) bestätigt den bez. Nothstand betreffend Hessens. Der bayerische Kriegsminister Freiherr v. Asch zu Asch erklärt auf die Bemerkungen der Abgg. Burger und Kröber, daß seitens der bayerischen Militairverwaltung das Nöthige in die Wege geleitet sei, um event. die Manöver für dieses Jahr zu verschieben oder auch ganz aufzugeben. Abg. Dr. Schönlank (Sozialdemokrat) ist von der Erklärung des preußischen Herrn Kriegsministers keineswegs befriedigt. Auch Abg. Dr. Osann ist von den Erklärungen der Vertreter des preußischen Kriegsministeriums weniger befriedigt, als von der Erklärung des bayerischen Herrn Kriegsministers. Preußischer Kriegsminister General der Infanterie v. Kaltenborn-Stachau wiederholte, daß er nur über den derzeitigen Standpunkt der Lage sich ausgesprochen; über Das, was die Zukunft bringe, könnte heute noch nicht entschieden werden. Die Abgg. Dr. Haas (Elsaß-Lothr.) und Frank-Baden (natlib.) bitten Beide, für dieses Jahr die Manöver abzustellen. In gleichem Sinne sprachen die Abgg. Aichbichler (bayer. Zentrum), Joest (Sozialdemokrat-Hessen), Schnaidt (Volksparteiler). Württembergischer Kriegsminister Freiherr Schott v. Schottenstein erklärte auf Anfrage des letztgenannten Redners, daß die Verhältnisse sich augenblicklich noch nicht vollständig übersehen ließen, daß die württembergische Regierung aber, wenn auch ungern, nicht davor zurückschrecken würde, den Ausfall der Manöver für dieses Jahr zu beantragen. Abg. Graf zu Limburg-Stirum protestirt namentlich gegen die von den sozialdemokratischen Rednern gegen die Großgrundbesitzer gemachten Ausführungen. Abg. Joest (Sozialdemokrat) bleibt dabei, daß, wenn etwas für die Landwirthschaft geschehen solle, es nur durch das Unterbleiben der Manöver geschehen könne. Abg. v. Grand-Ry (Zentr.) befürwortet dringend die Abstellung der Manöver in den nothleidenden Landestheilen. Damit ist diese Interpellation erledigt. — Die sozialdemokratische Interpellation, betreffend Aeußerungen des Polizeipräsidenten Feichter in Straßburg, wird von der heutigen Tagesordnung abgesetzt; sie wird für morgen auf die Tagesordnung gesetzt werden. — Nachdem dann ein Antrag der Abgg. Auer und Genossen wegen Einstellung der gegen den Abg. Herbert schwebenden Strafverfahren ohne Debatte angenommen war, wurde in die zweite Berathung der Militairvorlage eingetreten. Zunächst gab Abg. Graf Hompesch Namens der Zentrumspartei eine Erklärung ab, worin dieselbe dagegen protestirt, daß der Herr Reichskanzler sie als eine demokratische bezeichnet habe. Reichskanzler Graf v. Caprivi nimmt diese Erklärung gern entgegen, wird aber sein Urtheil über die Zentrumspartei von der weiteren Entwickelung der Dinge abhängig machen. Abg. Dr. Lieber (Zentr.) verwahrt ebenfalls die Zentrumsfraktion gegen den Vorwurf der Demokratie, sowie des Partikularismus. Die Zentrumsfraktion sei eine politische Partei, wie das sehr treffend Frhr. v. Schorlemer-Alst auf einer Katholikenversammlung im Jahre 1886 dargelegt habe. Der Redner ging dann auf die Verhandlungen der ersten Lesung ein, und betonte schließlich, daß seine Partei nach wie vor an der Ablehnung der Vorlage festhalte. Reichskanzler Graf v. Caprivi bemerkt, daß ihn eine Bemerkung des Vorredners betrübt, eine andere erfreut habe. Betrübt habe ihn, daß Redner das Beispiel, das sein Vorgänger gegeben, als schlecht bezeichnet habe; erfreut aber habe ihn, daß Abg. Dr. Lieber im Gegensatze zu seiner Aschaffenburger Rede sich heute zu dem Satze: en tout fidèle au roi! bekannt habe. (Lebhaftes Bravo rechts.) Abg. Beckh (Hospitant der freisinnigen Volkspartei) verbreitet sich über das Verderbliche des Militarismus. Abg. Zimmermann (deutsche Reformpartei) erklärt, daß seine Freunde mit Rücksicht auf die neuliche Erklärung des Herrn Reichskanzlers über die Deckungsfrage unter Zurückstellung anderer Bedenken aus patriotischen Gründen für die Vorlage und zunächst für den § 1 stimmen würden. Abg. Graf v. Moltke (Reichspartei) befürwortet die Vorlage als eine militairische Nothwendigkeit. Abg. Dr. Lieber betont dem Herrn Reichskanzler gegenüber, daß „gebotener Gehorsam" schwieriger sei, als „angestammter"; er aber habe den gebotenen geleistet. Damit wird die Debatte geschlossen. Es folgt kurz vor 3 Uhr die namentliche Abstimmung über § 1.

Nachtrag: §1 des Art. I wurde in namentlicher Abstimmung mit 198 gegen 187 Stimmen angenommen, darauf § 2 des Art. I mit Majorität genehmigt. — Zum Art. II. begründete bei Schluß des Blattes Abg. Prinz Schönaich-Carolath seinen bekannten Antrag. (Dem Vernehmen nach wird heute noch eine zweite Plenarsitzung stattfinden.)

Der behufs Bekämpfung der Futternoth auf einer größeren Anzahl deutscher Staats- und Privatbahnen eingeführte Ausnahmetarif für Torfstreu und Futtermittel wird mit Gültigkeit vom 20. d. M. ab auf Melassefutter (eine Mischung von Melasse mit Palmkernmehl und Baumwollensaatmehl) erweitert. Soweit ferner mit Gültigkeit bis zum 31. August d. J. auf den preußischen Staatsbahnen, sowie auf einzelnen außerpreußischen Staats- und Privatbahnen bei der Aufgabe von Heu und Stroh in Wagenladungen die Verwendung zweier Wagen von je nicht mehr als 7,2 Meter Länge an Stelle eines offenen Wagens von größerer Ladefähigkeit nachgelassen ist, erfolgt die Frachtberechnung bei denjenigen Verwaltungen, welche dem Eingangs erwähnten Ausnahmetarif beigetreten sind, fortan auf folgender Grundlage:

Die Fracht wird für jeden dieser Wagen nach dem wirklichen Gewicht der Ladung, mindestens aber für je 5000 Kilogr. für jeden Wagen nach den Sätzen des Ausnahmetarifs unter B, a erhoben. Stellt sich jedoch die Fracht für das Gesammtgewicht des in beide Wagen verladenen Heus oder Strohs, mindestens aber für 5000 Kilogr. nach den in dem vorbezeichneten Ausnahmetarif unter B, b angegebenen Sätzen billiger, so kommen nur die letzteren zur Berechnung.

Gestern sind in **Bayern** die Landtagsabgeordneten durch die am letzten Mittwoch designirten Wahlmänner gewählt worden. Nach einer Meldung des „Wolff'schen Bureau" wurden gewählt: 3 Konservative, 73 Klerikale, 7 Bauernbündler, 68 Liberale, 1 Volkspartei, 5 Sozialdemokraten. Zwei Mandate sind zweifelhaft, jedoch voraussichtlich Bauernbündler.

Wir ergänzen diese Angabe durch eine Nürnberger Privatmittheilung der „Voss. Ztg."; darnach verloren die Liberalen sieben Mandate, davon vier an die Sozialdemokraten und drei an den Bauern-

---

Feuilleton der Norddeutschen Allg. Zeitung.

Berlin, den 13. Juli 1893.

Wiener Bilder.

[Nachdruck verboten.]

Wehe! Dreimal Wehe über das Reitrad! Wie viele böse Wünsche sammelt derzeit der Groll zahlreicher Wiener Eltern auf die Häupter seines Erfinders und seiner vielen Verbesserer! Sie sind es, die verantwortlich gemacht werden für die Mehrzahl der schlechten Prüfungsresultate unserer männlichen Jugend. Und vom Standpunkte elterlicher Logik aus, die ja zumeist der eigenen Sprößlinge Vergehen Anderen aufs Kerbholz schreibt, wahrlich nicht mit Unrecht. Wohl seit der Zeit der Kinderkreuzzüge war die Jugend nicht so einmüthig suggestionirt und fanatisirt, wie jetzt durch das märchenhafte Pferd, das kein Futter braucht und das sich so bequem überall einstellen läßt. Dort der Glaube, hier der Sport! Eine scharfe Charakteristik des Zeitenwandels. Vom Primaner bis zum Maturanten, von diesem bis zum Hochschüler, der vor dem großen Wendepunkte seines Lebens, den Staatsprüfungen, steht, ist Jeder ergriffen, berauscht vom Bicyclismus in seiner ehrgeizigsten Form. Die letzte Wettfahrt Wien-Berlin hat alle Köpfe verrückt. Vergebens flehen die Eltern, drohen die Korrepetitoren, der Training zu Ferien-Großthaten ist den Bürschchen und jungen Leuten so wichtig, daß sie immer wieder ihre Bücher im Stiche lassen und zum Reitrade verduften. O, diese Jugend! Und bei allem gerechten Zorn könnte man sie beinahe noch um ihren sorgenlosen Leichtsinn beneiden. Diese Hingabe an die Freude des Augenblicks ist ebenso wenig ein praktischer wie ein ethischer, aber es ist ein wonnevoller Zustand, wie es die hellleuchtenden Gesichter der gewissenlos durch die Prater-Auen Sausenden bezeugen. Uebrigens spricht es für den Ernst der dem Ausbruch der Bicycle-Epidemie vorangegangenen Studien, daß ihr nicht mehr Opfer noch gefallen sind. Einzelne Köpfe allerdings hat sie gründlich verwirrt, wie jenen eines bisherigen Vorzugsschülers, der, bei der Maturitätsprüfung, von seinem Literaturprofessor nach Oberon befragt, den Elfenkönig zum römischen Ritter schlug! Die Mütter aller Durchgefallenen sind überzeugt, daß die Schuld an dem Mißerfolge einzig das Reitrad trägt, selbst bei solchen Schülern, die keins besitzen, denn diesen hat, so argumentiren sie, die Sehnsucht nach seinem Besitz den Sinn verrückt.

So viel aber ist zweifellos, daß diese neueste Manie über Gebühr zerstreuend auf das junge Volk wirkt und es bedauerlich leidenschaftlich erregt. Handelt es sich doch nicht um das Radfahren mehr, sondern um das Wettfahren. Es gilt nicht mehr, ein Ziel genießend zu erreichen, sondern es möglichst rasch zu erreichen, um mit dem Rekord prahlen zu können. Schon erheben unsere Aerzte einen ernsten Warnungsruf gegen dieses Uebermaß, und ein Spezialist für Brustkrankheiten hat die traurige Prophezeiung ausgesprochen, daß neun Zehntel dieser Rad-Fanatiker sich binnen wenigen Jahren ein Lungenemphysem zugezogen haben werden, zum lebenslänglichen Gedenkzettel. Natürlich heißt dies tauben Ohren predigen, denn wann jemals wären die Menschen vor dem Schaden klug geworden? Dieses Wunder dürfte sich bei uns um so weniger vollziehen, als die Eltern, trotz ihrem zeitweise vollbegründeten Groll gegen den Sport, doch auch von dem Ehrgeiz der Söhne angesteckt werden und den glänzenden Rekord triumphirend im Kaffeehause und Salon kolportiren. Aber ach, wie zeigt sich auch auf diesem Gebiete, daß allzu rascher Fortschritt meist eine mißliche Seite hat! Das vorzüglichste Bicycle der Herbstsaison ist im Frühsommer schon weit überholt und auch das kleinste Radfahrerlein weiß es seinen Eltern überzeugend zu Gemüth zu führen, daß geradezu die Familienehre einen Umtausch mit erheblicher Daraufzahlung erfordere. Der Point d'honneur ist ja gar sehr vom Sein auf auf das Haben übergegangen, bei den Jungen wie den Alten. Eine üppige Nebenblüthe dieser Sportextravaganz bildet noch das Gigerlthum auf dem Rade. Der korrekte „dress" ist unseren jungen Leuten zur Herzensangelegenheit geworden. Jeder der unzähligen kleinen Vereine hat sein besonderes kokettes Abzeichen und sucht damit die anderen zu übertrumpfen. Das Uebertrumpfen ist ja überhaupt an der ganzen Sache die Hauptsache geworden.

Hat das absichtliche Uebertrumpfen stets den häßlichen Beigeschmack des „Ote toi, que je m'y mette", so wirkt das in idealem Streben unabsichtliche um so herzerquickender. Freilich ist es dann eigentlich kein Uebertrumpfen, sondern ein Ueberholen. Wie sehr freute sich die Wiener Bevölkerung vor kaum mehr als einem Jahrzehnt der Gründung der ersten primitiven Ferienkolonieen für arme kranke Kinder, und wie schön sind diese nun schon überholt worden durch eine Anzahl neuerer, ausgestattet mit Allem, was die moderne Hygiene in der Gesundheitspflege zu leisten vermag. Die Eröffnung des musterhaft eingerichteten Franz Joseph-Kinder-Hospizes in Sulzbach bei Ischl, zumeist aus der Initiative großherziger Damen hervorgegangen, bietet nun gleich dem Seehospiz zu San Pelagio einer Schaar skrophulöser, anämischer Kinder, wie es deren leider unter den Armen so viele giebt, in dem Genuß etlicher schöner Wochen, die den Kleinen eine wahre Paradieseszeit dünken, Aussicht auf Genesung. Die Sorge der Reichen für die Armen ist das wirksamste Korrektiv sozialdemokratischer Gelüste, und man kann sicher sein, daß die Eltern dieser heimgekehrten Kinder, wie hart sie manchmal auch die Noth drücken möge, nicht zu den Gesellschaftsstürmern zählen werden. Unter den Besitzenden gilt das Sprichwort: „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft", im großen Gesellschaftsorganismus aber muß es heißen: „Werkthätige Antheilnahme schafft das allgemeine Wohlwollen". Man muß nur hören, mit welch' inniger, man könnte sagen frommer Dankbarkeit die Mütter dieser Kinder von der empfangenen Wohlthat sprechen, um ihre Tragweite über die unmittelbare Wirkung hinaus zu ermessen. Jedenfalls wirkt die unerschöpflich impulsive Mildherzigkeit der Wienerinnen in dieser Richtung mehr, als die schönen Reden unserer liberalen Abgeordneten, die so warm für das Volkswohl schwärmen und so heiß die progressive Einkommensteuer perhorresziren.

Ueberhaupt kommt das Volk gelegentlich zu kurz bei den Arrangements eben der Volksfreunde, zu denen sich ja auch alle Künstlergenossenschaften zählen. Da feierten wir jüngst das Centenarium Raphael Donner's, des größten Bildhauers Oesterreichs. Wie hübsch war die Feier geplant worden; u. A. sollte des Meisters großer Brunnen auf dem Neuen Markte, die edelste monumentale Zier unserer Stadt, festlich bekränzt, am Abende in elektrischer Beleuchtung verklärt schimmernd, die Augen Tausender erfreuen und ihre Gedanken dankbar dem Künstler zuwenden, dessen Werk unsere Bevölkerung gar wohl zu schätzen weiß, denn selten nur passirt man den Platz, ohne ein paar Leute, zumeist gar schlichte, in den Anblick des Brunnens versunken stehen zu sehen. Wie getreulich aber auch alle andern Nummern des Programms der Festfeier, obenan das Banket der Künstler, durchgeführt wurden, dieser Programmpunkt fand eine theilweise Ausführung nur: man begnügte sich damit, etliche Eichenkränze am Fuß des Monumentes niederzulegen und ließ die Beleuchtung fallen. Zweifellos wird Raphael Donner's unsterbliches Theil im Jenseits lebhafte Freude darüber empfunden haben, daß seine Nachkommen in Apoll ihr sterbliches Theil ihm zu Ehren an einem erlesenen Mahle letzten und sein Angedenken in zu den edelsten Marken schwungvoll gesprochenen Toasten hochhielten, vielleicht aber würde es ihm auch einige Befriedigung gewährt haben, auch weitere Kreise, ohne Speise und Trank, zu seinem Erinnerungsfeste herbeigezogen zu sehen. Wie sehr beneiden unsere Künstler von heute ihre erlauchten Vorfahren in Hellas um die begeisterte Antheilnahme ihres ganzes Volkes an ihrem Kunstwirken. Warum aber solche Antheilnahme nicht hegen und pflegen? Wir wollen die Wiener nicht eben auf ein Niveau setzen mit den Athenern der Perikleischen Zeit, allein daß unsere Bevölkerung auch in den unteren Schichten Empfindung und Interesse für Kunst besitzt, bekundet der lebhafte Besuch der Ausstellungen bei herabgesetzten Preisen und jener des kunsthistorischen Museums, das kaiserliche Munifizenz Jedem offen hält. Weshalb also nicht eine so schöne Gelegenheit eben von Seite der Künstler ergreifen, das Volk heranzuziehen zur posthumen Mitfeier eines großen Genossen?

Eine zweite Centenarfeier, die wir eben begingen, jene Josef Ressel's, des Erfinders der Dampfschraube, widerlegt Goethe's viel zitirten Ausspruch: „Weh' uns, daß wir Enkel sind!" Um wie vieles wohler wäre es diesem Erfindergenie geworden, wenn es ein halbes Jahrhundert später in die Welt getreten wäre! Seine große, den Schiffsbau umgestaltende Erfindung würde ihm nicht nur reiche Früchte eingetragen haben, statt seiner höchst spärlichen, er wäre auch für seinen Plan einer pneumatischen Post und des Straßenverkehrs mittelst Dampfkraft nicht so höhnisch verlacht worden, wie es seiner Zeit geschehen. Nichts auf Erden rächt sich so schwer, als anachronistisch zur Welt gekommen zu sein.

Anachronistisch in einem geordneten Staatswesen von heute erscheint auch die Panik, die unsere Sommerfrischler in Folge zahlreicher Einbrüche betreffs ihres Hab und Gutes daheim in der Stadtwohnung ergriffen hat. Allerdings gewährt ihnen der ungewöhnliche Scharfsinn, den unsere Polizei bei Ergreifung des Engros-Einbrechers Groschl entwickelt hat, wie das grauenhafte Beispiel seiner Selbst-Justifizirung, zur Rektifizirung des Verlockenden seiner erfolgreichen Thätigkeit einige Beruhigung, allein l'imagination frappée, wie man einst sagte, und die Suggestionirung, wie man jetzt sagt, spiegelt ihnen dennoch die unangenehmsten Bilder vor. Namentlich die Frauen, deren Einbildungskraft ja immer am regsten arbeitet, träumen wachend und schlafend von einer Devastation ihrer Wohnräume, sehen ihr daheim gelassenes Silber und Geschmeide in den Händen kühner Einbrecher. Es scheint uns da eine Lücke in unserem sonst so wohl organisirten Versicherungswesen zu klaffen. So ziemlich Jedermann assekurirt seine Wohnung gegen Feuersgefahr, warum sollte man sie nicht auch gegen Diebesgefahr versichern können? Wenn nur unserer Assekuranzgesellschaften ein bescheidenes Detektivkorps zur Ueberwachung der ihrem Schutz anvertrauten leerstehenden Wohnungen verwenden, so würde dies nicht nur die Sicherung des Eigenthums wesentlich vermehren, sie würden auch ebensowohl ihre Rechnung dabei finden, wie bei der Feuerversicherung. Um so mehr noch, da hier vornehmlich Schadenverhinderung, nicht Schadenersatz platzgreifen würde. Gewiß würde die große Mehrzahl unserer Villegiaturisten mit Wonne ihre Versicherungsquote erlegen, sich dadurch die ersehnte Gemüths- und Nervenruhe zu erkaufen. Es würde eine hygienische Maßregel zur Sommererholung der Wiener bilden.

Bruno Walden.

bund. Das Zentrum verliert fünf Mandate, davon eines an die Sozialdemokratie und vier an den Bauernbund, für den Dr. Ratzinger zweimal gewählt ist, während Sigl durchfiel. Die Konservativen verlieren ein Mandat an das Zentrum.

Das Blatt beurtheilt diese Veränderungen wie folgt: „Die Ereignisse spiegeln im Kleinen den Ausfall der Reichstagswahlen wieder. Hier wie dort sind die Liberalen und das Zentrum durch die Sozialdemokratie und die Bauernbewegung bedrängt worden. Auch die Konservativen, die in Bayern eine sehr untergeordnete Rolle spielen, hatten darunter zu leiden. Die Erfolge des Bauernbundes entsprechen dabei einerseits dem Anwachsen des Antisemitismus, andererseits des Bundes der Landwirthe. Denn der Bauernbund ist, abgesehen von seinem ausgeprägten Partikularismus, zwar durchaus reaktionair, aber dabei zugleich antisemitisch und oppositionell. Mit der Mehrheit der Ultramontanen ist es im neuen bayerischen Landtage zu Ende. Für die bayerische Regierung wird es sich mit dem neuen Landtage weit schwerer arbeiten lassen, als mit dem alten, der über eine akademische Opposition nicht hinauskam."

Es wird also jetzt auch auf jener Seite erkannt, daß die Tendenz der bayerischen Bauernbewegung nicht etwa vom Lieber'schen Zentrum weiter nach links, sondern nach rechts gerichtet ist, wie wir es schon vor längerer Zeit aussprachen.

Die **„Liberale Korrespondenz"** verwahrt sich dagegen, daß sie, wie wir uns ausdrückten, die Broschüre „Eugen Richter's Sprengbombe und ihre Wirkung" gewissermaßen als von der freisinnigen Vereinigung nicht verleugnete Parteikundgebung legitimirt hätte. Da wir nicht die bezügliche Auslassung der „Lib. Korr." selbst, sondern nur deren unvollständige Wiedergabe durch andere Blätter kannten, ist es erklärlich, wenn wir die erstere falsch beurtheilt haben. Mit dem am Eingange unseres Artikels Gesagten harmonirt es indessen durchaus, wenn die „Lib. Korr." erklären kann:

„Sollte die „freisinnige Vereinigung" das Bedürfniß einer journalistischen Auseinandersetzung mit der früheren Leitung der freisinnigen Partei und der jetzigen freisinnigen Volkspartei fühlen, so wird sie mit offenem Visir und nicht mit anonymen Broschüren kämpfen."

In ihrem Jahresbericht für 1892 äußert die **Handelskammer zu Sorau** u. A.:

„Das Jahr 1892 hat ebenso ungünstig begonnen, wie das Jahr 1891 geendet hatte. Erst in den letzten drei Monaten hob sich das Geschäftsleben etwas empor, so daß man mit mehr Hoffnung in das neue Jahr eintreten konnte.

Aus den Spezialberichten geht hervor, daß die Weberei auf Handstühlen fortwährend zurückgegangen ist, und daß in der im Herbste angestellten Enquete über die Zahl der Handwebestühle und der mechanischen Webestühle seit dem letzten vor 5 Jahren aufgestellten Verzeichniß rund 1500 Stück in der Stadt Sorau und den zu Sorau ressortirenden Dörfern in zweimeiligem Umkreise weniger im Betriebe sind. Die Weber haben sich theilweise andere Beschäftigung gesucht oder nach Aufgabe ihrer Selbstständigkeit lohnende Arbeit bei den mechanischen Webereien gefunden. Zum Nachtheil der Handweberei vollzieht sich eine Wandlung insofern, als zur Erhaltung des Exports die mechanische Weberei auch für verschiedene Gattungen Gewebe eingerichtet werden mußte, welche bisher auf Handwebestühlen gefertigt worden sind.

Die Einführung der Arbeitsordnung hat im großen Ganzen keine Schwierigkeiten gemacht. Auch sind in dem Regierungsbezirk Frankfurt a. O. durch gegenseitigen Meinungsaustausch manche Uebelstände gehoben worden. Namentlich ist von der höheren Verwaltungsbehörde die Zusage ertheilt worden, daß nur die höheren Beamten der Polizei mit dem Eintritt in die Fabriken wegen der Kontrolle der neuen Vorschriften der Gewerbeordnung betraut werden sollen, nachdem durch untere Polizeiorgane Mißgriffe in dieser Beziehung zu verzeichnen gewesen sind. Hierbei kann der lebhafte Wunsch nicht unausgesprochen bleiben, daß endlich Ruhe in der Gesetzgebung eintreten möge, damit die vielen Vorschriften erst in Fleisch und Blut der Betheiligten übergehen mögen.

Die Eingangszölle für Rumänien haben für ordinaire Glaswaaren eine Höhe erreicht, die mit dem Werthe der Waaren in größtem Mißverhältniß steht und die Einfuhr ganz unmöglich macht. Es scheint, als ob der Einfluß einzelner rumänischer Glasfabriken für diesen Prohibitivzoll Propaganda gemacht hat.

Bei der geringen Kaufkraft des Landes ist für Deutschland der Export zur Lebensaufgabe geworden, namentlich nachdem die Produktion auf dem Industriemarkt durch die Dampfkraft sich verdoppelt und verdreifacht hat. Nur im Frieden kann der Export gedeihen und die zur Erhaltung der vielen Arbeiter nöthigen Mittel gewähren.

Die Kreditverhältnisse haben in unserem Bezirk im Allgemeinen keine Verschlechterung erfahren; mit Ausnahme einiger unbedeutender Fallimente sind Zahlungseinstellungen nicht erfolgt. Dabei ist auch hier in die Erscheinung getreten, daß einige Geschäfte unter veränderter Firma von der Frau fortgesetzt worden sind, und daß nach beendetem Verfahren der Mann wieder seine alte Firma aufgenommen hat."

Rundschau im Auslande.

Ein Theil der **französischen** Presse beklagt sich bitter darüber, daß von den auswärtigen Blättern, in erster Linie von englischen, dann aber auch von deutschen an die jüngsten Pariser Vorgänge Betrachtungen geknüpft werden über die Unsicherheit und Unbeständigkeit der Lage in Frankreich. Dabei wird dann hervorgehoben, daß Polizeiwidrigkeiten, wie die Katzenmusiken der Studenten, die Raufereien mit den Schutzleuten, ja selbst das Verbrennen von Omnibussen und Kiosken auch anderwärts vorkommen könnten. Bei diesem Verfahren wird die Frage, um die es sich handelt, absichtlich verschoben. Es sind die plötzlichen Wechsel in der parlamentarischen Lage und in der Haltung der Regierung, worin die auswärtige Presse weit mehr als in jenen Ordnungsstörungen auf der Straße bedenkliche Symptome erblickt. In dieser Hinsicht aber giebt der Zwischenfall Peytral-Lozé soeben wieder eine eigenartige Beleuchtung der Situation. Drei Abstimmungen der Kammer am letzten Sonnabend hatten dargethan, daß die Radikalen sammt ihren Bundesgenossen sozialistischer oder boulangistischer Färbung über nicht mehr als 135 Stimmen verfügen. Und doch sind diese 135 im Stande, eine Kammer zu vergewaltigen, welche unter 587 Mitgliedern 405 Republikaner zählt. Es ist dies eine natürliche Folge des Umstandes, daß die Kammer während der ganzen vier Jahre ihres Daseins keine einheitliche Regierungsmehrheit herausbilden konnte, und die Ministerieen daher nur mittelst des Systems der „Konzentration", d. h. im Grund: der steten Nachgiebigkeit gegen die engherzigste Fraktionspolitik der Radikalen ihr Dasein weiter fristen. Man stelle sich nun die Lage vor, wie sie sich gestaltete, als der radikale Finanzminister Peytral seine Entlassung einreichte. Die Kammer stand mitten in der Berathung über das 1894er Haushaltsgesetz. Ging Peytral, so war die ganze Arbeit ins Wasser gefallen, denn sein Nachfolger konnte unmöglich sofort die Vertretung des Peytral'schen Finanzplanes übernehmen; die Kammer mußte auseinandergehen, ohne für den 1894er Haushalt vorgesorgt zu haben. Dazu kam aber noch, daß der Rücktritt Peytral's, motivirt durch die schiefe Lage, in welche er durch Dupuy's autoritaires Auftreten zu seinen radikalen Freunden gerathen sei, den Abgang noch anderer der prononzirt radikalen Richtung angehörigen Minister zur Folge gehabt hätte. Das hätte die Auflösung des Kabinets bedeutet. Was konnte Herr Dupuy in dieser Nothlage thun? Sollte er ebenfalls zurücktreten? Das hieß in diesem Augenblick so viel, als die Dreistigkeit der Umsturzelemente vielleicht zu den schlimmsten Attentaten ermuthigen. Oder sollte der Ministerpräsident vier oder fünf radikale Kollegen ziehen lassen und ein einheitliches Kabinet bilden? Dazu bedurfte es der Heranziehung des Zentrums und der Ralliirten. Damit hätte Herr Dupuy sein Programm geopfert — wahrscheinlich sogar mehr als das — und für seinen Nebenbuhler Constans Politik gemacht. Wollte der Ministerpräsident nicht in einem kritischen Augenblick Frankreich sich selbst überlassen oder, für die andere Alternative sich entscheidend, seine ganze politische Vergangenheit abschwören, so blieb ihm nichts übrig, als vor den radikalen Forderungen zu kapituliren. Diese aber gingen in erster Linie auf Beseitigung des Polizeipräfekten Lozé, desselben Polizeichefs, bezüglich dessen Herr Dupuy vor weniger als acht Tagen mit einer gewissen Feierlichkeit erklärt hatte: „Die Ruhestörungen sind unterdrückt und man denkt am Morgen nach dem Siege nicht daran, den Befehlshaber der Truppen von seiner Stelle zu entfernen." Lozé, der gute Miene zum bösen Spiel zu machen scheint, wird voraussichtlich mit einem Botschafterposten entschädigt werden. Durch die soeben erfolgte Versetzung des Wiener Botschafters Decrais nach London wird jedenfalls demnächst eine derartige Stelle frei. Zum Nachfolger Lozé's ist der bisherige Präfekt des Departements Seine et Oise, Lépine, ernannt worden. Zu seinen Gunsten wird angeführt, daß er bereits Generalsekretair der Polizeipräfektur gewesen und daher diesen Wirkungskreis kenne. Die Radikalen freilich schimpfen gerade deswegen unisono auf ihn; er sei, sagen sie, von dieser Amtsführung her als ein besonders rücksichtsloser Vertreter eines Systems der Gewaltthätigkeiten bekannt.

Nachdem die **englische** Presse von der Reise des Khedive nach Konstantinopel anfänglich möglichst wenig Notiz genommen und derselben eine geringe Bedeutung beigemessen hatte, ändert sich plötzlich der Ton bei einem großen Theil der Blätter. Die „World" z. B. schreibt: „Die Pilgerreise des Khedive nach Stambul erregt die größte Besorgniß im Auswärtigen Amt. Sie wird ihm sicher eine halbe Million in Bakhschisch kosten und zwischen dem Sultan, welcher Schwiegervater des Abbas sein möchte, und Ismail Pascha, welcher seinen Enkel gern unter seine Fittige nehmen möchte, können eine Menge internationaler Schwierigkeiten ausgebrütet werden." — Das „W. T. B." übermittelt nachfolgende, viel ruhiger gehaltene Auslassung des konservativen „Standard":

Der Besuch entspreche dem Brauche der Huldigung, die der Khedive seinem Landesherrn schuldig sei. Abbas Pascha habe indessen keine Eile gezeigt, diese unerläßliche Pflicht zu erfüllen. Der Sultan habe den Khedive in korrekter Weise ohne irgend welche Uebertreibungen empfangen. Man müsse darauf gefaßt sein, daß Abbas Pascha in seinem Ehrgeiz den Sultan davon zu überzeugen suche, daß die Anwesenheit der Engländer in Egypten beleidigend für die Souverainität des Sultans, und daß die von Christen ausgeübte Kontrolle beleidigend für die muhammedanische Religion sei. Der Sultan würde das in unbestimmter Weise zwar einräumen und den Abmarsch auch des letzten englischen Soldaten aus Egypten wünschen, aber der Sultan trage durchaus kein Verlangen, das Protektorat durch die von Abbas Pascha erstrebte Unabhängigkeit Egyptens ersetzt zu sehen. Der Sultan wolle im Gegentheil seine Autorität befestigen. Den Engländern bleibe übrig, die Intriguen zu vereiteln. England sei mächtig genug, seine Oberherrschaft aus eigener Kraft aufrechtzuerhalten. Der Sultan habe keine Absicht, diese Herrschaft zu schwächen. Dem Gerücht von der Möglichkeit der Abdankung des Khedive Abbas sei keine Bedeutung beizumessen. Abbas würde leicht ersetzt und bald vergessen werden. In Summa: die ganze orientalische Frage werde auf dem Status quo bleiben.

Eine der „P. K." aus **Konstantinopel** zugehende Meldung konstatirt, daß die in dem Armenierprozeß in Angora zum Tode verurtheilten protestantischen Pastoren Karabet Thumajan und Oanes Gajajan, welche dieser Tage vom Sultan begnadigt wurden, die Türkei nicht aus eigener Initiative verlassen haben, sondern gemäß einem Artikel des Staatsgrundgesetzes als staatsgefährlich des Landes verwiesen wurden. Die beiden Pastoren wurden sofort nach ihrer Begnadigung nach Konstantinopel gebracht, daselbst im Polizeigebäude internirt und mit dem nächstabgegangenen Schiffe nach Marseille transportirt, wo sie auf freien Fuß gesetzt wurden.

Der „Times" wird unter dem 12. d. M. aus **Sansibar** gemeldet, der Sultan habe durch eine Proklamation bekannt gegeben, daß die Verwaltung der Häfen und des Gebietes von El Benadir provisorisch auf drei Jahre an Italien überlassen worden sei.

Parteibewegung.

* Für **Rinteln** ist die Kandidatur Wilbrandt-Pisede zurückgezogen, dagegen für **Alsfeld** aufgestellt worden; in Rinteln wollen die Anhänger der freisinnigen Vereinigung sofort für den nationalliberalen Kandidaten, Dr. Endemann, stimmen.

* Wie die „Germania" mittheilt, wäre die Antwort des Grafen Hompesch auf das im Morgenblatte erwähnte Schreiben des Hrn. v. Schalscha gestern abgegangen.

* Die „Staatsbürger-Ztg." ist sehr mißvergnügt, sie schreibt:

„Was soll es heißen, daß Herr Stöcker sich jetzt wieder gegen Professor Dr. Förster in Neustettin aufstellen läßt? Daß dies gegen Ahlwardt geschah, dafür konnte man noch eine Erklärung finden; es mochte Prinzip sein; aber gegen den Deutschsozialen Dr. Paul Förster? Das verstehen wir nicht; eben so wenig, wie wir es verstanden haben, daß Herr Stöcker gegen Zimmermann kandidirte und dadurch Dr. Böckel reizte, ihm in Siegen entgegenzutreten. Auch gegen Dr. König soll im Kreise Hofgeismar-Rinteln von konservativer Seite in der Nachwahl für den nationalliberalen Kandidaten gestimmt werden. Ja, was soll man denn dazu sagen? Ist das nicht vollständig unverständlich? Will man denn durchaus wieder einreißen, was so herrlich begonnen worden ist? Welchen Eindruck ein solches Verfahren auf die Wählerschaft macht, das geht... hervor aus der Thatsache, daß die Gaben für die Wahlen nur spärlich fließen, wo doch reichliches Geben so nothwendig wäre!"

Uebrigens ist ja Herr Stöcker in Neustettin gar nicht konservativer, sondern christlich-sozialer Kandidat. Spaßhaft ist es aber doch, daß den Konservativen von antisemitischer Seite ein Vorwurf daraus gemacht wird, wenn sie darnach trachten, Mandate wiederzugewinnen, welche sie an die Antisemiten verloren haben.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 13. Juli.

* Se. Majestät der Kaiser und König verblieb im Laufe der gestrigen Nachmittagsstunden in seinem Arbeitszimmer. Abends 8 Uhr fuhren Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin zu Wagen vom Neuen Palais mit ihrer nächsten Begleitung nach der Matrosenstation bei Potsdam und begaben sich von dort aus an Bord des kaiserlichen Dampfers „Alexandria" nach der Pfaueninsel, woselbst das Abendessen eingenommen wurde, zu welchem auch der Admiral à la suite Frhr. v. Senden-Bibran, sowie die Lieutenants v. Rauch vom 1. Garde-Regiment zu Fuß und Graf Kageneck vom Leib-Garde-Husarenregiment ꝛc. mit Einladungen beehrt worden waren. — Gegen 11 Uhr kehrten die Majestäten sodann auf demselben Wege wieder nach der Matrosenstation bezw. von dort zu Wagen nach dem Neuen Palais zurück.

Am heutigen Morgen um 5 Uhr 20 Min. stieg Se. Majestät der Kaiser mit den Flügeladjutanten vom Dienst am Neuen Palais zu Pferde und kam von dort aus durch den Grunewald, Charlottenburg und den Thiergarten nach Berlin. Nach erfolgter Ankunft hierselbst besuchte Se. Majestät kurz vor 8 Uhr im Beisein des Generals der Kavallerie und Generaladjutanten Grafen Lehndorff das Atelier des Bildhauers Professor Begas, um daselbst das lebensgroße Modell zum Kaiser Wilhelms-Denkmal, welches nunmehr in Thon fertig gestellt ist, in Augenschein zu nehmen. — Nach längerem Aufenthalt in dem Künstleratelier ritt sodann Se. Majestät mit den Herren seiner Begleitung direkt nach dem hiesigen Schloß und nahm daselbst von 9 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Militairkabinets entgegen. Am Vormittage um 10 Uhr hatte der kürzlich aus München hier eingetroffene königlich bayerische Kriegsminister, Generallieutenant Frhr. v. Asch, die Ehre, von Sr. Majestät empfangen zu werden. Anschließend hieran nahm Se. Majestät im hiesigen Schlosse einige militairische Meldungen entgegen. — Am Nachmittage um 2 Uhr entsprach der Monarch einer Einladung des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg zur Frühstückstafel, und gedachte Allerhöchstderselbe alsdann mit den Herren seiner Begleitung wieder nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

* Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hatte am heutigen Morgen mit Sr. kaiserl. und königl. Hoheit dem Kronprinzen vom Neuen Palais aus einen Spazierritt in die Umgegend unternommen, von welchem Allerhöchstdieselbe mit ihrer Begleitung gleich nach 9 Uhr zum Neuen Palais zurückkehrte.

* Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich sind von den Vermählungsfeierlichkeiten in London wieder in Kiel eingetroffen.

---

* Der Reichskanzler Graf v. Caprivi begab sich ungeachtet der Schmerzen, die er beim Gehen in Folge seines Venenleidens empfindet, gegen 1 Uhr in den Reichstag. Nach Beendigung der Reichstagsverhandlungen gedenkt der Kanzler auf kurze Zeit zur Erholung in den Harz zu gehen. Zu den Kaisermanövern hofft er die Anstrengungen der letzten Zeit wieder überwunden zu haben. Für später dürfte noch, wenn der Rath der Aerzte befolgt wird, eine Kur in Karlsbad in Frage kommend.

* Der Prinz Alexander zu Hohenlohe-Schillingsfürst, ältester Sohn des Statthalters von Elsaß-Lothringen, ist noch bis zum Schluß der Reichstagssitzungen in Berlin zurückgeblieben und gedenkt alsdann erst dem Statthalter nach Straßburg nachzufolgen.

* Der Oberpräsident der Provinz Hannover, v. Bennigsen, traf gestern Abend aus Hannover hier wieder ein und nahm im Hotel Kaiserhof Wohnung.

K-s. Der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyény-Marich verweilte gestern auf Schloß Rastede, um sein Beglaubigungsschreiben für Oldenburg dem Großherzog zu überreichen.

* Der Kaiserlich russische Gesandte in Kopenhagen Graf Murawiew ist aus Kopenhagen kommend hier eingetroffen und im Hotel „Der Reichshof" abgestiegen.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Der Inspekteur der 1. Kavallerieinspektion, General der Kavallerie v. Krosigk, à la suite des Leib-Garde-Husarenregiments, hat sich mit vierwöchigem Urlaub nach der Provinz Sachsen begeben.

* Der Vizeadmiral Koester, Direktor des Marinedepartements des Reichs-Marineamts, hat sich heute nach Stettin begeben.

* Generalmajor Caemmerer, Kommandeur der 12. Infanteriebrigade, ist zum Aushebungsgeschäft hier angekommen.

* Generalmajor Perthes, Kommandeur der 44. Infanteriebrigade, und Oberst von Rosenberg, Kommandeur des Infanterieregiments Kaiser Wilhelm (2. Großherzoglich Hessisches) Nr. 116, sind zur Abstattung persönlicher Meldungen hier eingetroffen.

* Generalmajor Prinz zu Salm-Horstmar, Kommandeur der 1. Garde-Kavalleriebrigade, und Korvettenkapitain Thiele I., Dezernent beim Reichs-Marineamt, sind von Urlaub zurückgekehrt.

* Es haben mit Urlaub Berlin verlassen: Oberst v. Goßler, Chef der Zentralabtheilung des Generalstabes der Armee, Oberst Graf zu Eulenburg, Kommandeur des 2. Garde-Ulanenregiments, Major v. Bismarck vom 3. Garderegiment z. F. und Major Looff, Mitglied des Ingenieurkomités.

Posen, 12. Juli. Zu der heutigen Sitzung der Immediatkommission in Sachen der Warthe-Eindeichung waren hier eingetroffen: Ministerialdirektor Haase, Geheimer Ober-Finanzrath Freiherr v. Rheinbaben, Geheimer Regierungsrath Holle, Geheimer Ober-Baurath Kunisch, Geheimer Ober-Baurath Kozlowski, Ober-Baudirektor Franzius und Stadtbaurath Krause. Die Kommission beschloß, wie schon erwähnt, unter Verwerfung aller anderen Entwürfe, das von der Stadt Posen vorgelegte Projekt unter Vorbehalt der technischen Detailprüfung zur Ausführung zu empfehlen.

Hildesheim, 12. Juli. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat nach hierher gelangter Nachricht angeordnet, daß die Vorarbeiten für den Rhein-Weser-Elbekanal auch auf den Stichkanal Hildesheim-Hannover ausgedehnt werden.

Euskirchen, 12. Juli. Der Kreistag beschäftigte sich heute mit dem Bau und Betrieb der geplanten Kreisbahnen des Kreises Euskirchen. Die Länge der Bahnen, deren Ausführung beschlossen wurde, beträgt an 60 Kilometer. Bau und Betrieb wird, nach der „K. Z.", der Firma Lenz u. Comp. in Stettin übertragen, die mit der Ausführung des Baues die Gesellschaft Hager u. Comp. in Köln betraut hat.

Dresden, 12. Juli. Der sächsische Militairvereinsbund hielt hier seine Generalversammlung ab, in der festgestellt wurde, daß derselbe in 1209 über das ganze Königreich Sachsen verbreiteten Vereinen 133 993 Mitglieder besitzt und außerdem 3168 Ehrenmitglieder zählt. Die Letzteren sind meist verabschiedete Reserveoffiziere. Ueber welche Mittel der Verband verfügt, geht daraus hervor, daß er in den letzten zwanzig Jahren 4 884 619 ℳ für die Unterstützung bedürftiger Kameraden verwenden konnte. Der bereits erwähnte Plan, für entlassene Reservisten und Militairs Arbeitsnachweisstellen zu schaffen, wurde einem Ausschuß zur Vorberathung überwiesen.

Hamburg, 12. Juli. Bekanntlich ist der bisher von Dr. Drähnert geleiteten Stiftsschule vom Reichskanzler die Berechtigung zur Ertheilung des Einjährigen-Zeugnisses entzogen, und hat aus diesem Anlaß Dr. Drähnert seinen Austritt aus der Bürgerschaft beantragt. Der Senat hat dem sich mit der Angelegenheit beschäftigenden Bürgerschaftsausschuß die Mittheilung des von der hiesigen Ober-Schulbehörde dem Reichskanzleramt erstatteten Revisionsbefundes der Stiftungsschule verweigert, indem er denselben für ungeeignet zur öffentlichen Mittheilung erklärte. Der Senat bemerkte, der Reichskanzler beziehe sich behufs Begründung seiner Entscheidung lediglich auf ein gleichfalls zur Veröffentlichung ungeeignetes Gutachten der Reichs-Schulkommission, welches trotz der Empfehlung des hiesigen Vertrauensmannes die Berechtigung sachlicher Gründe halber verweigere. Die Thatsache, daß Drähnert Mitglied der Bürgerschaft sei, wäre nicht als Grund der Verweigerung angegeben. („Nat.-Ztg.")

Stuttgart, 12 Juli. Von dem hiesigen sozialdemokratischen Organ „Schwäbische Tagwacht" wurde Nr. 156 polizeilich beschlagnahmt, und hat das Landgericht die Beschlagnahme, und zwar wegen Majestätsbeleidigung, bestätigt; der Beschluß der Strafkammer läßt es jedoch dahingestellt, ob nicht der inkriminirte Artikel auch wegen Aufreizung zum Aufruhr zu verfolgen sei.

* **Freiburg i. Br.**, 12. Juli. Der VIII. Verbandstag des Süddeutschen Gastwirthe-Verbandes fand unter zahlreicher Betheiligung vom 3. bis 5. Juli hier statt; es beehrten denselben Namens der großherzoglichen Regierung Stadtdirektor

---

Aus Berlin.

* An der hiesigen Universität werden 790 Vorlesungen und Uebungen für das Winterhalbjahr angekündigt. Davon kommen 51 auf die theologische, 87 auf die juristische, 254 auf die medizinische und 398 auf die philosophische Fakultät.

* Ueber den Empfang des Afrikareisenden Dr. Ehlers theilt die „Köln. Zeitung" noch mit, daß sich Se. Majestät der Kaiser von Herrn Ehlers einen fast zweistündigen Vortrag über die Möglichkeit der Zähmung und Verwendung von Elephanten in Afrika, über die indische Kolonialverwaltung, sowie über die Verhältnisse in Siam und Tongking halten ließ.

ch. Der Magistratssekretair Reincke ist zum Vorsteher des Bureaus der Magistratsabtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherungssachen ernannt worden.

* Die „Allg. Wiener medizinische Ztg." schreibt: Die jüngste Distanz-Radwettfahrt Wien-Berlin verdient nicht bloß von sportlichem, sondern auch von rein medizinischem Standpunkte eine gewisse Beachtung. Die Leistung des Siegers, der bekanntlich in 31 Stunden 22¾ Sekunden eine 582 Kilometer lange Strecke zurücklegte, zu welchem Behufe er 118 300 Tritte nothwendig hatte, deutet auf eine Anspannungsfähigkeit der menschlichen Muskulatur, deren weiteres Studium für die Physiologie sicherlich ersprießliche Folgen erwarten läßt; denn die intensive, nahezu ununterbrochene Anstrengung der Muskeln und der sie innervirenden Theile des Zentralnervensystems durch einen so langen Zeitraum dürfte bei systematischer physiologischer Erforschung der hierbei in Frage kommenden Vorgänge, insbesondere des Stoffwechsels ꝛc., geeignet sein, neues Licht in die Lehre von der Muskelarbeit und der Ermüdung zu bringen. Auch wäre es interessant, zu erfahren, ob und welche Folgen solche Parforcetouren auf den Gesammtorganismus auszuüben im Stande sind. Solche Untersuchungen, die für die weitere Entwickelung dieses Sports von Wichtigkeit wären, könnten um so leichter und sicherer ausgeführt werden, als ja die betreffenden Personen schon Monate vorher einer eingehenden ärztlichen Beobachtung leicht zugänglich sind. Sport und Wissenschaft schließen sich gegenseitig nicht aus, sie können und würden einander fördern.

* Der Ersatzballon für den verbrannten „Humboldt" ist jetzt, der „Voss. Z." zufolge, von Hannover aus, wo er von der Kontinental-Kautschuk- und Guttapercha-Kompagnie angefertigt worden ist, hier eingetroffen. Der neue Ballon ist noch etwas größer, als der „Humboldt", und hat etwa 2600 Kubikmeter Inhalt. Er ist aus gummirten Baumwollstoffen hergestellt, etwa zwanzig Meter hoch und hat einen Durchmesser von achtzehn Meter.

ch. Zum Umbau der Pankebrücke im Zuge der Badstraße wird, dem Vernehmen nach, von Seiten der städtischen Bauverwaltung ein Projekt zur Aufstellung gelangen, wonach diese Brücke bis zur Vorgartenflucht der Straße, nämlich auf 26,5 Meter verbreitert werden wird, während dieselbe gegenwärtig eine Breite von kaum 15 Metern hat. Die Ausführung des Brückenbaues wird voraussichtlich in Stein erfolgen und nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, in Eisenkonstruktion, da bei der letzteren Bauart die Unterhaltungskosten sich erfahrungsmäßig höher stellen, als bei einer massiven Brücke.

ch. Alle in Berlin wohnhaften Personen, welche den Anspruch auf Bewilligung einer Invaliden- oder Altersrente erheben, haben diesen Anspruch beim Magistrat, Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherungssachen, anzumelden. Das Bureau dieser Abtheilung befindet sich jetzt nicht mehr Stralauerstraße 3—6, sondern Molkenmarkt 1, parterre, Zimmer 3.

* Ein heller Komet mit einem Schweife ist erschienen und wird seit dem 10. Juli auf den Sternwarten beobachtet. Das plötzlich erschienene neue Gestirn bewegt sich, wie die „Voss. Z." berichtet, ungewöhnlich rasch im Sternbilde des großen Bären oder Himmelswagens, und zwar in südöstlicher Richtung. Man findet den Kometen augenblicklich leicht ganz nahe bei den Sternen ι und $\varkappa$ Ursae majoris, an denen er in der Richtung nach dem Sterne λ Ursae majoris vorüberzieht. Am besten ist der Komet bald nach eingetretener Dunkelheit zu sehen; später nähert er sich mehr und mehr dem Horizonte.

ch. Die Löhne für die auf den städtischen Steindepotplätzen beschäftigten Arbeiter, welche länger als drei Jahre daselbst beschäftigt sind, hat die städtische Baudeputation auf 3 ℳ pro Tag erhöht, jedoch für das laufende Etatsjahr nur soweit, als die Mittel reichen.

* An einen noch trockeneren Sommer, als den diesjährigen, erinnern nachstehende Zeilen, welche der „Westf. Merk." einer alten Chronik entnommen hat: „1684 war ein sehr trockener sommer, daß man auf pfingsten, den 21. May, in der Biche gekegelt und geknippet; daß waßer aus der breher wießen in einem springer geholt und dauerte bis michael, endlich als das waßer wiederkommen oben in der bichen, die Kinder das waßer bewillkommt. 1685, im winter, war eine sehr große noth mit futter, das stroh von den dacher kurz geschnitten und das vieh für hunger gestorben."

* Im Zusammenhang mit dem Schulschluß kommen folgende Sonderzüge zur Abfertigung: Am 15. und 16. Juli ein Personenzug ab Charlottenburg um 10 Uhr 30 Min., in Schneidemühl an um 5 Uhr 50 Min. Nachm. Am 14. und 15. Juli ein Personenzug ab Charlottenburg um 2 Uhr 7 Min. Nachm., in Schneidemühl an um 8 Uhr 34 Min. Nachm. Am 15. Juli ein Personenzug ab Charlottenburg um 6 Uhr 30 Min. Nachm., in Kreuz an um 11 Uhr 43 Min. Nachts. Am 14. und 15. Juli 1893 ein Personenzug ab Charlottenburg um 8 Uhr 17. Min. Nachm., in Schneidemühl an um 5 Uhr 31 Min. Morgens. Zu diesen Sonderzügen werden einfache und Rückfahrkarten 1. bis 3. Klasse und einfache Fahrkarten 4. Klasse zu den gewöhnlichen Preisen verausgabt. Die Züge halten auf den Fernstationen der Berliner Stadtbahn.

* Wie wir früher berichteten, sind von der Polizei die Kunsthandlungen angewiesen worden, die Photographie des Bildes von Hermann Katsch „Im Schutze der Weiden" nicht mehr in den Schaufenstern auszustellen. Auf die sofort eingereichte Beschwerde hin hat nun, wie die „Berl. Ztg." meldet, der Polizeipräsident erwidert, es bleibe bei dem Ausstellungsverbot, da die Ausstellung der Photographie — die inzwischen übrigens gesetzlich geschützt ist — öffentliches Aergerniß erregt habe.

* Bauliche Veränderungen läßt die Direktion des Passage-Panoptikums augenblicklich in demjenigen Theile des Instituts vornehmen, welcher von der Passage aus zugängig ist. An Stelle der bisherigen Arrangements werden Felspartieen mit Schluchten und Grotten treten, die durch Sturzbäche belebt werden, die sich über schäumende Kaskaden ergießen. Große, durch Spiegel und Krystalle erzielte Lichteffekte werden die von zwei großen Dampfpumpen zum Speisen der Kaskaden getriebenen Wassermassen in magischem Lichte erglänzen lassen. Der Gang des Geschäftes erleidet durch diese bauliche Aenderungen keine Einbuße.

* Der hier als Einbrecher bekannte Bäckergeselle Anton Urban hatte mit zwei noch nicht ermittelten Komplizen dem Rittergut Mühlenbeck hinter Pankow einen Besuch zugedacht. Um sich nun am Tage in dem Orte nicht sehen zu lassen, verbargen sich die Verbrecher auf dem Grundstück des Stellmachers Wegener. Aus dem Backofen drang hier der Geruch frischen Brotes zu ihnen: sie öffneten den Backofen und nahmen einen Theil des Inhalts an sich. Als Frau W. bald darauf den Diebstahl entdeckte und Lärm schlagen wollte, stürzte sich Urban auf sie und streckte sie mit einem Faustschlage zu Boden. Die Ueberfallene rief um Hülfe, und von allen Seiten liefen Nachbarsleute hinzu. Während die Genossen Fersengeld gaben und entkamen, stellte sich Urban den andringenden Dorfbewohnern entgegen, zog einen Revolver und gab sechs Schüsse ab. Zum Glück hatte keines der Geschosse Jemand getroffen; man bemächtigte sich des Verbrechers und übergab ihn der Polizei.

br. (Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.) Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 25. Juni bis 1. Juli cr. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 22,0, in Breslau 29,3, in Königsberg 17,7, in Köln 40,4, in Frankfurt a. M. 19,7, in Wiesbaden 30,0, in Hannover 31,6, in Cassel 14,2, in Magdeburg 23,9, in Stettin 44,1, in Altona 18,8, in Straßburg 27,3, in Metz 15,6, in München 25,9, in Nürnberg 19,6, in Augsburg 21,9, in Dresden 29,0, in Leipzig 30,3, in Stuttgart 15,1, in Karlsruhe 25,3, in Braunschweig 28,1, in Hamburg 18,2, in Wien 23,1, in Budapest 25,3, in Prag 33,9, in Triest 22,0, in Krakau 41,8, in Amsterdam 21,0, in Brüssel 20,9, in Paris 21,6, in London 22,1, in Glasgow 22,8, in Liverpool 36,9, in Dublin 20,6, in Edinburg 22,0, in Kopenhagen 19,2, in Stockholm 21,3, in Christiania 16,1, in Petersburg —, in Warschau 21,1, in Odessa 21,4, in Rom 24,2, in Turin 25,2, in Venedig 20,3, in Alexandrien 39,7, in New-York 21,8. — Ferner in der Zeit vom 11. Juni bis 17. Juni: In Brooklyn 18,4, in Philadelphia 19,6, in Kalkutta —, in Bombay 30,3, in Madras 37,4. — Auch in dieser Woche blieb der Gesundheitsstand in Berlin ein der Vorwoche ähnlicher und die Sterblichkeit wies eine kleine Steigerung auf (22,0 pro Mille gegen 21,1 der Vorwoche.) In Folge der anhaltend heißen Temperatur der Luft, die in der Berichtswoche vorherrschte, traten akute Darmkrankheiten in großer Zahl zu Tage und führten, besonders unter kleinen Kindern, eine ansehnliche Zahl von Sterbefällen herbei (142 gegen 103 der vorhergegangenen Woche). Die Theilnahme des Säuglingsalters an der Sterblichkeit war in Folge dessen eine größere; von je 10 000 Lebenden starben, aufs Jahr berechnet, 88 Säuglinge. Akute Entzündungen der Athmungsorgane, die noch immer vielfach einen tödtlichen Verlauf nahmen, kamen etwas seltener zur ärztlichen Beobachtung. Erkrankungen an Grippe wurden weniger beobachtet; Todesfälle an Grippe kamen aus der der Berichtswoche vorangegangenen Woche noch drei zur Meldung. Unter den Infektionskrankheiten kamen Erkrankungen an Masern und Scharlach etwas weniger, an Diphtherie etwas mehr als in der Vorwoche zur Anzeige. Erkrankungen an Masern gelangten aus der Schöneberger Vorstadt, der jenseitigen Luisenstadt, der Königstadt, der Rosenthaler Vorstadt, an Diphtherie aus dem Stralauer Viertel und aus Moabit am zahlreichsten zur Meldung. Erkrankungen an Unterleibstyphus blieben vereinzelt; an Flecktyphus kam eine tödtlich endende Erkrankung zur Kenntniß. Erkrankungen an Keuchhusten waren noch zahlreich, die Zahl der Opfer ging auf neun herab. Rosenartige Entzündungen des Zellgewebes der Haut haben abgenommen, auch Erkrankungen an Kindbettfieber wurden nur drei bekannt. Seltener gelangten rheumatische Erkrankungen der Gelenke zur ärztlichen Behandlung, während rheumatische Beschwerden der Muskeln zahlreicher als in der Vorwoche zur ärztlichen Beobachtung gelangten.

Sonntag, im Auftrag der Stadtverwaltung und in Vertretung des verhinderten Ober-Bürgermeisters Stadtrath Kapferer mit ihrer Gegenwart. Die Verhandlungen betrafen eine Konvention deutscher Gastwirthe-Verbände und -Vereine, welcher folgende Angelegenheiten überwiesen wurden: Haftpflicht-Gesetzes-Paragraphen im Neuen Bürgerl. Gesetzbuch, Zwangsaiche für alle Fässer mit regelmäßiger Nachaiche, Haftbarmachung des Herstellers bezw. Aichers für die Richtigkeit der Schankgefäße-Aiche, Flaschenbierauswüchse, Kostgebereien, Beseitigung der Mißstände im Stellenvermittlungswesen durch Reichsgesetz, Beseitigung aller Doppelsteuern, kollegiales Zusammengehen aller deutschen Gastwirthekorporationen. Auch tritt der Verband an die Brauereien heran, um gedeihliche Selbstständigkeit des Gastwirths zu ermöglichen. Der in Landes- bezw. Provinzialverbände eingetheilte Süddeutsche Verband erstreckt sich über Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Großherzogthum Hessen, Saar-Bliesthal, Hessen-Nassau und Rheinprovinz und besitzt u. A. eine Sterbekasse, welche im 1. Halbjahr 1893 12 000 ℳ für Sterberenten ꝛc. verausgabte und dabei einen Ueberschuß von 16 448 ℳ erzielte.

Ausland.

Großbritannien.

○ **London**, 12. Juli. Die „Times" läßt sich unterm 8. Juli aus Konstantinopel berichten: Des Sultans Eigenliebe verlangte, daß der Besuch Abbas II. stattfinde, und demgemäß hat es dem jungen Khedive nicht an Andeutungen gefehlt, daß er nicht nur persönlich eines freundlichen Empfanges, sondern auch des Gehörs seiner Beschwerden zu gewärtigen hätte. Aber allmälig hat sich doch die Befürchtung eingeschlichen, daß Abbas sich nicht bei platonischen Sympathiebezeugungen, sondern erst bei etwas Wesentlicherem, Greifbarerem, als dem kaiserlichen bene meruit beruhigen würde. Aus verläßlichen Kreisen in Kairo lief denn auch jüngst die Nachricht ein, daß des Khediven Reise zum Anstoß einer neuen „grande action diplomatique" gegen den britischen Einfluß im Nilthal gemacht werden solle. Von Sr. Hoheit heißt es, sie werde ganz energisch die suzeraine Macht an ihre Pflicht erinnern, die egyptische Frage wieder in Fluß zu bringen, falls sie nicht etwa der muhammedanischen Welt in dem Licht erscheinen wolle, das alte Kalifat dem Schutze einer christlichen Macht unterstellt zu haben. Man hat Grund, anzunehmen, daß Abbas von der Hohen Pforte sich nicht etwa mit einem akademischen Protest gegen die englische Okkupation begnügen, sondern, gemäß den Bestimmungen der vorgeschlagenen anglo-türkischen Militairkonvention von 1882, die Absendung eines türkischen Truppenkontingents verlangen wird. Falls er das nicht erreichen sollte, will, wie es heißt, der Khedive sich damit zufrieden geben, daß ihn eine türkische Leibgarde nach Kairo heimgeleite, deren Anwesenheit die britische Regierung von Gewaltmaßregeln gegen seine Person abhalten würde, wie sie Lord Cromer im vergangenen Winter für den Fall der Zurückweisung des britischen Ultimatums geplant haben soll.

Bulgarien.

Man schreibt der „P. K." aus **Sofia** vom 9. Juli: „In dem nun vorliegenden Anklageakte der Staatsanwaltschaft gegen den Metropoliten von Tirnowa, Msgr. Clement, wird derselbe beschuldigt: die Bevölkerung zum Aufstande gegen die Regierung und gegen die Person des Fürsten aufgereizt zu haben; ferner die Person des Fürsten beleidigt und Verleumdungen gegen denselben verbreitet zu haben. Das sind nun unzweifelhaft sehr schwere Verbrechen, auf deren jedes das bekanntlich in Bulgarien geltende türkische Strafgesetz die Todesstrafe setzt. Nichtsdestoweniger darf man aber vorhersagen, daß der weitere Verlauf der Dinge sich für den Metropoliten bei Weitem nicht so düster gestalten wird, als man nach einer solchen Anklageschrift annehmen möchte. Es kann nicht nur als sicher angesehen werden, daß es zu einem solchen Urtheilsspruche, wie das türkische Strafgesetz ihn voraussieht, nicht kommen wird, sondern es ist sogar mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit zu erwarten, daß überhaupt eine gerichtliche Verhandlung gegen den genannten Prälaten nicht stattfinden wird. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Regierung auf eine strenge Bestrafung dieses hervorragenden Geistlichen, der in der neueren Geschichte Bulgariens eine bedeutende Rolle spielte, durchaus nicht großes Gewicht legt, und daß sie auf der Durchführung des Prozesses kaum beharren wird, wenn dadurch die Aufrechterhaltung ihrer gegenwärtigen guten Beziehungen zum Exarchate gefährdet werden sollte. Gerade in dem jetzigen Augenblicke, wo eine Verständigung zwischen Regierung und Exarchat über verschiedene schwebende Fragen von weitaus größerer Wichtigkeit im Zuge ist und wo das Exarchat ein viel entgegenkommenderes Verhalten gegenüber den Aspirationen der Regierung an den Tag zu legen beginnt, wird letztere es gewiß nicht für opportun halten, wegen der Affaire des Metropoliten Clement, es auf einen Konflikt ankommen zu lassen. Sie gewinnt im Gegentheile durch Nachgiebigkeit in diesem Gegenstande ein Anrecht auf weitere Rücksichten und Gegenleistungen seitens des Exarchates. Da nun das letztere vom Anbeginn den Standpunkt vertrat, daß die Regierung die Aburtheilung des Msgr. Clement der Synode überlassen müsse, kann man es für ziemlich sicher erachten, daß die Regierung in irgend einer Form dieser Forderung Rechnung tragen wird, sei es durch Zurückziehung der Anklage, sei es durch Verweisung Clement's vor das geistliche Gericht.

Marine und Schiffahrt.

-ff. **Wilhelmshaven**, 12. Juli. Die Rhede und der Hafen zeigen, nachdem die Kohlenübernahme der Manöverflotte beendet ist, ein wesentlich anderes, freundlicheres Bild. Ueberall ist „rein Schiff" und werden Kleider getrocknet, die im bunten Durcheinander an dem spärlichen Tauwerk hängen. Die nicht arbeitenden Mannschaften üben Signaldienst, die zweite Torpedodivision führt Gefechtsexerzitien aus. Morgen wird die Flotte den Hafen verlassen und die Manöver in der Nordsee fortsetzen. Die Zusammensetzung der Manöverflotte weicht nur wenig von der vorjährigen ab. Ein vollkommen reines Geschwader bildet das Manövergeschwader selbst, welches aus den 4 Panzerschiffen gleichen Typs „Baden", „Bayern", „Sachsen" und „Württemberg" besteht, dem zum ersten Male der neue Aviso „Meteor" attachirt ist. Letzteres ist ein Fahrzeug, welches allgemeines Interesse erregt. Wesentlich von den älteren Avisos „Wacht" und „Jagd" in seiner äußeren Erscheinung abweichend, gleicht der „Meteor" mehr einem großen Torpedodivisionsboot mit einem sich über das ganze Schiff erstreckenden Walrückendecke, aus dem sich die beiden hohen Schornsteine erheben und welches eine Reihe von Deckaufbauten trägt, da die inneren Räume lediglich von den Maschinen- und Kesselanlagen des Schiffes und den Mannschafts- und Wohnräumen der Offiziere ausgefüllt werden. Der Eindruck, den der Aviso macht, ist ohne weiteres große Geschwindigkeit. Eine durchaus gemischte Zusammensetzung hat die unter dem Befehl des Kontreadmirals Karcher stehende II. Division, welche aus dem älteren Batterieschiff „König Wilhelm", dem Kasemattschiff „Deutschland", den beiden Panzerfahrzeugen „Beowulf" und „Friethjof" und dem Aviso „Jagd" besteht. Die Torpedoflottille wird in diesem Jahre zum ersten Male von dem Aviso „Wacht" geführt, der an Stelle des „Blitz" getreten ist, welcher seit der Bildung einer Torpedoflottille und Theilnahme derselben an den Manövern bis zum vorigen Herbst den Flottillenstander führte. Die hohe Fahrgeschwindigkeit, welche der Aviso „Wacht" erreicht, macht ihn in jeder Beziehung als Führer der Torpedoflottille, die sich aus den beiden Divisionsbooten D 5 und D 7 und 12 S Booten aus der Reihe der 40ger zusammensetzt, geeignet. Eine neue Erscheinung ist ein Naphthakutter, welcher zu Verfügung des Geschwaderchefs steht. Der Motor ist von einer Züricher Firma geliefert.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 13. Juli. (W. T. B.) Das königliche Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Heute früh 1½ Uhr fuhr in Kohlfurt in Folge vorzeitigen Gebens des Einfahrtssignals der Güterzug 2034 auf den Schluß des Güterzuges 2086. Ein Bremser leicht verletzt, Vorspannmaschine des Zuges 2034, Packwagen des Zuges 2086 und 15 Güterwagen stark beschädigt. Hauptgeleise frei, Betrieb nicht gestört.

Vermischtes.

• (Cholera.) „H. T. B." meldet aus Petersburg, 13. Juli. In der letzten Woche sind in Podolien 300 Personen an der Cholera erkrankt. Vorgestern sind in Nischni-Nowgorod 7 und in Petersburg 8 Choleraerkrankungen konstatirt worden.

Telegraphische Korrespondenz.

(Wolff's Bureau.)

Paris, Mittwoch 12. Juli, Abends. Die Deputirtenkammer genehmigte mit 396 gegen 28 Stimmen das Budget und nahm sodann den Gesetzentwurf, betreffend die Kolonialarmee, an.

Derby, Donnerstag 13. Juli. 25 000 Bergarbeiter wurden benachrichtigt, daß demnächst eine 25prozentige Lohnherabsetzung stattfinden werde.

Konstantinopel, Mittwoch 12. Juli. Der Sanitätsrath hat die ärztliche Inspektion der Provenienzen aus Oesterreich-Ungarn und Italien angeordnet.

Belgrad, Mittwoch 12. Juli. Der liberale Zentralausschuß hat an die in Karlsbad weilenden angeklagten ehemaligen Minister Ribaratsch und Kundowitsch die Bitte gerichtet, zu der Verhandlung der Anklage vor der Skupschtina zu erscheinen, da auch die übrigen Angeklagten ihr Erscheinen freiwillig zugesagt hätten.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Berlin, Donnerstag 13. Juli. Ein der hiesigen brasilianischen Gesandtschaft zugegangenes Telegramm aus Rio de Janeiro vom 12. d. bestätigt die bereits in einem Telegramm vom 19. Juni gemachten Mittheilungen und hebt nochmals hervor, daß die Streitkräfte der Aufständischen in dem Staate Rio Grande vollständig geschlagen seien und sich fast ganz auf das Gebiet der Uruguay'schen Republik zurückgezogen haben. Seitdem sei es zu keinem Zusammenstoß gekommen. — Van den Kolk hat sich in Buenos-Ayres auf dem Dampfer „Jupiter" eingeschifft, mit Unterstützung anderer, zur Partei der Aufständischen gehörigen Passagiere den Befehl an sich gerissen und hat sich dem Hafen der Stadt Rio Grande genähert. Die Hafenwache hat ihre Batterieen gegen den Dampfer gerichtet, welcher hierauf zurückging. Die Regierung hofft mit Unterstützung der Armee und Marine, welche sich mit ihr in einer gestern stattgehabten, von allen Admiralen besuchten Versammlung solidarisch erklärt haben, diesen erneuten Versuch, eine Revolution hervorzurufen, unterdrücken zu können und hat die hierzu erforderlichen Maßregeln bereits getroffen.

Leipzig, Donnerstag 13. Juli. In der heute vor dem Reichsgericht anstehenden Revisionsverhandlung gegen den Kaufmann Karl Paasch, der am 17. Mai vom Landgericht I in Berlin wegen Beleidigung des Justizministers Schelling und mehrerer Mitglieder des Auswärtigen Amts zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, beschloß das Reichsgericht, die Verhandlung auszusetzen, bis das Ergebniß der Untersuchung des Geisteszustandes des Angeklagten, welche augenblicklich in der Charité erfolgt, vorliegt. Paasch erschien später selbst im Sitzungssaale und gab an, daß er von der Charité zu dem heutigen Termin beurlaubt sei. Ein Attest darüber, daß er auch aus der Untersuchungshaft, in der er sich noch befindet, beurlaubt sei, konnte er nicht beibringen.

Wien, Donnerstag 13. Juli. Der Verwaltungsgerichtshof hat die Beschwerde des Prager Stadtverordnetenkollegiums gegen die Entscheidung der Statthalterei, nach welcher die Einführung der böhmischen Sprache als Amts- und Geschäftssprache des Magistrats nicht zuzulassen sei, abgewiesen.

Wien, Donnerstag 13. Juli. Wie die „Neue Freie Presse" aus Petersburg meldet, hätte der Vertreter Oesterreich-Ungarns der russischen Regierung eine Note überreicht, wonach Oesterreich-Ungarn bereit sei, die Meistbegünstigung zu gewähren, wenn Rußland den Produkten Oesterreich-Ungarns die gleichen Rechte einräume, wie den französischen Produkten.

London, Donnerstag 13. Juli. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Auckland von heute berichtet, daß nach einer vom 7. d. Mts. datirten Meldung aus Samoa an diesem Tage der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Anhängern Malietoa's und Mataafa's erwartet wurde. Das feindliche Lager sei in der Nähe von Apia aufgeschlagen und etwa sechs Meilen davon entfernt dürfte das Schlachtfeld sein. Nach Schätzungen von Ausländern wären die Streitkräfte Malietoa's drei Mal so groß als diejenigen Mataafa's, doch seien die Leute des Letzteren ebenfalls gut bewaffnet. Die deutschen Kriegsschiffe „Bussard" und „Sperber" lägen vor Apia.

New-York, Donnerstag 13. Juli. Dem „New-York Herald" wird aus Managua gemeldet, daß der Bürgerkrieg in Nicaragua wieder ausgebrochen sei. Die Einwohner der Stadt Leon hätten sich gegen die neue Regierung erhoben, Präsident Machado werde in Leon gefangen gehalten. Regierungstruppen seien nach Leon beordert worden.

Marktberichte.

Berlin, 13. Juli. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.)

Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Kilogr. Loco still. Termine schwankend. Gek. 150 To. Kündigungspr. 160,5 ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco 154—168 ℳ nach Qual. bez., Lieferungsqualität 159 ℳ bez., märkischer — ℳ ab Boden bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Juli-August 160,50 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 164—163,50 bis 163,25—163,75 ℳ bez., per Oktober-November 165—164,75—165,50—165 ℳ bez., per November-Dezember 166—165,75—166,50—165,75 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Gekündigt 200 Tonnen. Kündigungspreis 145 ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco geringer Umsatz. Termine fester. Loco 139—145 ℳ nach Qual. bez. Lieferungsqualität 144 ℳ bez., inländ. guter 144 ℳ ab Bahn bez., mit Geruch — ℳ bezahlt, russischer — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 148,25—148—148,5—148,25 ℳ bez., per Oktober — ℳ bez., per Oktober-November 148,75—149 bis 148,75 ℳ bez., per November-Dezember 149 bis 148,75—149,25 ℳ bez.

Gerste, Futterwaare gut verkäuflich, pr. 1000 Kilogramm große 140—170 ℳ bez., kleine 140—170 ℳ nach Qual. bez., Futtergerste 126—145 ℳ bez., Märkische — ℳ

Hafer per 1000 Kilogr. Gekünd. — To. — Kündigungspreis —,— ℳ — Durchschnittspreis — ℳ Loco feine Qualitäten gesucht. Termine auf spätere Sichten niedriger. — Loco 176—193 ℳ nach Qualität. Lieferungsqualität 180 ℳ Pommerscher mittel bis guter 179 bis 184 ℳ bez., do. feiner 185—189 ℳ bez., preußischer mittel bis guter 180—185 ℳ bez., feiner 186—190 ℳ bez., schlesischer mittel bis guter 180—185 ℳ bez., feiner 186—190 ℳ bez., per diesen Monat 182 ℳ bez., per Juli-August 164,5—164 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 156,25 bis 155,5 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez.

Erbsen per 1000 Kilogramm, Kochwaare 160—195 ℳ nach Qual. bez., Futterwaare 145—158 ℳ nach Qual. bez. Hochfeine Victoria-Erbsen — ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,00—20,00 ℳ, Nr. 0 19,75—17,75 ℳ — Feine Marken über Notiz bez. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,00—18,25 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 20,25—19,00 ℳ Roggenmehl Nr. 0 1½ ℳ höher als Nr. 0 und 1.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo inkl. Sack. Gek. 250 Sack. Kündigungspr. —,— ℳ per 100 Kilo. Durchschnittspr. — ℳ Termine fester. Per diesen Monat — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 19,35, in einem Falle 19,40 ℳ bez., per Oktober-November 19,45 ℳ bez., per November-Dezember 19,60—15,55 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar 1894 — ℳ bez.

Oelsaaten per 1000 Kilogr. loco Winter-Raps 214—216 ℳ bez., Winterrübsen 210—212 ℳ bez.

Rüböl pr. 100 Kilogr. mit Faß — ℳ bez. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — ℳ bez. Durchschnittspreis — ℳ bez. Termine fest. Loco ohne Faß — ℳ bez., mit Faß in Barrels — ℳ bez. Per diesen Monat — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 48,5—48,40—48,50 ℳ bez., per Oktober — ℳ bez., per Oktober-November 48,70 ℳ bez., per November-Dezember 48,90 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per April-Mai 1894 49,50 ℳ bezahlt.

Spiritus mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ Loco ohne Faß loco — ℳ bez. Mit Faß: Gekündigt — Liter. Kündigungspr. — ℳ

Spiritus mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe. Ohne Faß loco 36,5 ℳ bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ Per diesen Monat — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per Septbr.-Okt. — ℳ bez. — Mit Faß: Gekünd. 20 000 Liter. Kündigungspreis 35,00 ℳ Durchschnittspreis — ℳ bez. Fest und höher. Loco — ℳ bez. Per diesen Monat 34,8—35,1 ℳ bez., per Juli-August 34,8 bis 35,1 ℳ bez., per August-September 34,9 bis 34,8—35,2 ℳ bez., per September 35,2—35,5 ℳ bez., per September-Oktober 35,0—35,4 ℳ bez., per Oktober-November 34,5—34,9 ℳ bez., per November-Dezember 34,4—34,8 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bezahlt, per Januar-Februar 1894 — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez.

Vergnügungs-Anzeiger

vom 14. Juli

Die königlichen Theater sind geschlossen.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater und Concertpark.

Die schöne Helena, Operette in 3 Akten von Meilhac und Halevy. Deutsch von J. Hopp. Musik von Jacques Offenbach. Im Park: Großes Doppel-Concert. Auftr. des Damen-Terzetts Sylvia, der Soubrette Clotilde Kowala, der Tanz-Sängerin Crosy und des Humoristen Bender. Anfang des Theaters ½8 Uhr, des Concerts 6 Uhr. — Sonnabend: Orpheus in der Unterwelt. Großes Parkfest.

Telephon VI. 283. **Victoria-Theater** 7/8 Belle-Alliance-Straße 7/8. Anfang 7½ Uhr.

Mit vollständig neuer Ausstattung: **Frau Venus.** Ausstattungsstück mit Gesang und großem Ballet.

5 Uhr. Belle-Alliance-Garten. 5 Uhr. Militair-Concert. Auftreten vorzüglicher Specialitäten, u. A. **Ilona Kis**, Virtuosin auf dem Pedal-Cymbal.

Sonnabend: **Italienische Nacht.** 50 ₰.

Kroll's Theater.

Freitag: Gastspiel d. Hrn. Heinrich **Bötel. Fra Diavolo.** (Fra Diavolo: Hr. Bötel.) **Großes Concert** im Sommergarten. Anfang 5½, der Vorstellung 7 Uhr.

Sonnabend: **Fritzchen und Lieschen.** Darauf: **Die Perlenfischer.**

Sonntag: Gastspiel des Hrn. **Bötel.**

Adolph Ernst-Theater.

Gastspiel des Oesterreichischen Operetten-Ensembles des Directors Adolf Baumann aus Brünn: **Der Schwiegerpapa**, Operette in 3 Akten nach dem Französischen von O'Monry. Musik von A. Strasser u. M. von Weinzierl. Anfang 7½ Uhr. — Sonnabend dieselbe Vorstell. Der Sommergarten ist geöffnet.

Theater Unter den Linden.

Die verkaufte Braut.

Kom. Oper i. 3 Acten v. **Friedr. Smetana.** Anf. 7½ Uhr.

Apollo-Theater u. Concert-Garten.

Ob schön, ob Regen. Größtes u. abwechslungsreichstes **Programm Berlins.** Um 10 Uhr d. urkomische **Bendix.** Cassenöff. 6 Uhr, Anf. 8 Uhr. — Sonnabend 15. Juli, zum 1. Male: **Falstaff.** Burleske mit Gesang in 1 Akt v. *** Musik von G. Schönfeld.

Königl. italien. Circus Ernesto Ciniselli.

Stadtbahn-Stat. Zoolog. Garten.

Freitag, den 14. Juli 1893: Große Brillant-Vorstellung.

Zum 7. Male: Die Erschaffung des Weibes, oder: **Das Weib durch die Jahrhunderte.**

Gr. Ausstattungspantomime mit Ballet, mit durchweg neuen Decorationen, Kostümen, Requisiten ꝛc. ꝛc. (Gesetzlich geschützt.) Inscenirt vom Director **Ernesto Ciniselli.** Arrangements und vorkommende Tänze vom Königlich Italienischen Balletmeister **Ant. Tiquani.**

Ferner Auftreten der renommirtesten **Künstler** und **Künstlerinnen**, sowie Reiten und Vorführen der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde. 8410

Passage-Panopticum. Grösstes Schau- und Vergnügungs-Etablissement der Welt.

Entrée 50 Pfg. 7955

Urania. 8236

Hr. Dr. Schwahn: Die Wunder des Yellowstone-Park.

Berliner Hippodrom am Kurfürstendamm. 8142

2 Minuten von Station Zoologischer Garten.

Freitag, den 14. Juli 1893.

Neu! Zum 1. Male: Neu!

Am Strande von Ostende,

Grosse Wasser-Pantomime in 13 Bildern von Arthur Fraenkel. Ballets arrangirt von Eug. Clebus. Musik von Kapellmeister Beranek. Unter Mitwirkung von 300 Damen, 200 Herren, 80 Pferden, 30 Wagen etc. etc. Grosses Corps de Ballet. Ruder-Regatta. Schnitzeljagd, Blumenkorso etc. etc.

Ausserdem grossartiges Programm.

Die berühmt. Thurmseilkünstl. Miss Athene u. Mr. Hajex in ihren unerreichten Leistg. etc. Anf. d. Concerts 5 Uhr, d. Vorstellung 8 Uhr.

Zoologischer Garten.

Freitag Nachm. 5½ Uhr: Militair-Doppel-Concert.

Eintrittspreis 1 Mk., von Abends 7 Uhr ab 50 Pf. Kinder die Hälfte. 8237

Castan's Panopticum.

Neu: 7954

Der Tod als Erlöser.

Neu:

Die Schrecken des Meeres.

Bauern-Aufstand!

Illus. Vorst. Irrgarten. Schreckenskammer.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Magdalene** mit dem Herrn **E. v. Schwanewedel** erlaubt sich ergebenst anzuzeigen 8406

Mathilde Jantzen, geb. Gierahn.

Krakow, den 10. Juli 1893.

Die Verlobung meiner Schwester **Hedwig** mit dem Fabrikbesitzer Herrn **Paul Hunger** in Waldheim beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

8408 **Franz Friedrich Sachse.**

Rittergut Gleina b./Bautzen, Juli 1893.

Verbindungen.

Friedrich Fasterling, Fabrik-Direktor,

Lisbeth Fasterling, geb. **Schulz,**

Neuvermählte. 8404

Breslau. Czenstochau.

Todesfälle.

Den Freunden des Herrn **Rudolph Friedrich Wilhelm Klützow** zur Nachricht, daß derselbe am 24. März d. J. im Alter von 64 Jahren **auf der Insel Banda verstorben ist.** 8403

Unterfertigter C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben Philister von dem am 8. VII. 93 zu München erfolgten Ableben seines lieben Philisters,

Herrn Julius Weng,

Apotheker,

geziemend in Kenntniss zu setzen. 8402

Der C. C. der „Franconia"

i. A.: **Epenstein** (X) X.

Heute Morgen 12½ Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Fabrikbesitzer und Ingnieur

Bernhard Pfretzschner

im noch nicht vollendeten 53. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen 8405

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Magdeburg-Neustadt, den 12. Juli 1893.

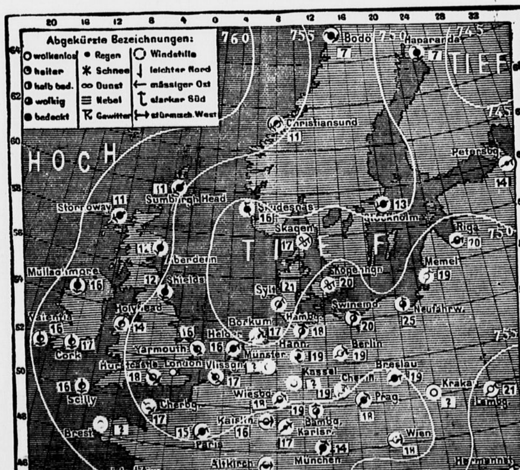
Fernere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Clementine Schrader mit Hrn. Hülfsprediger Paul Ciriacy (Bielefeld—Wantrup). — Frau von Wernsdorff, geb. von Mentz mit Hrn. Premierlieutenant von Schmeling (Schlawe).

Verehelicht: Hr. Regierungsassessor Dr. jur. von Wedel-Silligsdorf mit Frl. Siegfriede Rahn (Culnikau).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor Klaus Ungewitter (Böhrum). — Eine Tochter: Hrn. von Zerboni (Sendig). — Hrn. Ober-Landesgerichtsrath von Düring (Rostock). — Hrn. Amtsverwalter von Heyden-Bredenfelde (Wismar). — Hrn. Gymnasialdirektor Dr. Albrecht (Naumburg a. S.).

Gestorben: Hr. Dr. Otto Günther (Krossen a. O.). — Hr. Bürgermeister, Geh. Hofrath Ludwig Mau (Neukalen). — Hr. Geh. Ober-Justizrath Eugen Schneider (Berlin). — Hr. königl. Ober-Stabsarzt a. D. Dr. Julius Ritter (Berlin).



Wetterkarte

vom 13. Juli 1893, Morgens 8 Uhr.

Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; durch die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.). — Die Richtung der durch die Stationen fliegenden Pfeile giebt die Windrichtung; die Anzahl der Häkchen an ihren Spitzen und Enden die Windstärke in der sechstheiligen (halben Beaufort-) Skala an: Windstärke 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Wetterprognose für den 14. Juli 1893.

Kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit Regenfällen und mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Barometer- und Thermometerstand.

Am 12. Abds.	9 Uhr	27 Z.	9 u. 5 Zehnt.-L.	+19,4 G
Am 13. Mgs.	7 Uhr	27 Z.	9 u. 8 Zehnt.-L.	+15,0 G
Am 13. Mitt.	12 Uhr	27 Z.	9 u. 6 Zehnt.-L.	+20,6 G

Witterungs-Bericht

von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 13. Juli, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. auf Null u. d. Meeresp. red. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in ° Celsius 5° C. = 4° R.
Bellmullet	758	NNW schwach	bedeckt	16
Aberdeen	756	N leiser Zug	bedeckt	12
Christiansd.	755	NO stürmisch	halb bedeckt	11
Kopenhagen	751	SW leicht	Dunst	19
Stockholm	751	NO leicht	bedeckt	13
Haparanda	747	NNW stark	wolkig	7
Petersburg	749	W leicht	Regen	14
Moskau	753	SW leiser Zug	heiter	18
Cork Queen.	758	NNW mäßig	bedeckt	17
Cherbourg	755	WNW mäßig	heiter	17
Helder	751	SW leiser Zug	bedeckt	16
Sylt	750	SSW leis. Z.	halb bedeckt	21
Hamburg	751	SSW schwach	heiter	18
Swinemde.	752	SSW schwach	halb bedeckt	20
Neufahrw.	752	S leiser Zug	wolkig	25
Memel	751	SSW leicht	wolkenlos	19
Paris	755	SW leicht	bedeckt	15
Münster	—	—	—	—
Karlsruhe	756	SW mäßig	Regen	17
Wiesbaden	754	SW schwach	wolkig	18
München	759	SSW mäßig	bedeckt	14
Chemnitz	754	SW frisch	heiter	19
Berlin	753	SW mäßig	heiter	19
Wien	756	W schwach	heiter	18
Breslau	755	WSW leicht	bedeckt	19
Ile d'Aix	758	WNW frisch	wolkig	17
Nizza	756	SW leicht	wolkig	20
Triest	756	SW leiser Zug	wolkenlos	28

Swinemünde Nachts Gewitter und Regen. Memel Abends und Nachts Gewitter. Wiesbaden gestern Nachm. Gewitter und Regen. München Nachts Regen. Berlin Mittags und Abends Ferngewitter. Breslau Regen, gestern Gewitter und Regen.

Der Luftdruck ist über Europa ziemlich niedrig und ungleichmäßig vertheilt; unter dem Einflusse einer Depression, welche über dem Nord- und Ostseegebiete lagert, wehen in Zentraleuropa mäßige südliche und südwestliche Winde bei veränderlicher und ziemlich warmer Witterung; nur in den südlichen Gebietstheilen liegt die Temperatur etwas unter dem Normalwerthe. In Deutschland fanden zahlreiche Gewitter mit Niederschlägen statt. Am meisten, 15 Mm. Regen, fielen zu Grünberg. Die Abkühlung, welche sich heute über dem Nordseegebiete zeigt, dürfte sich demnächst auch über unsere Gegenden ausbreiten.

Handel und Industrie.

* Die jüngst gemeldeten Beschlüsse der Ständigen Deputation der Produktenbörse bezüglich der neuen Schlußscheine für Getreide, Rüböl und Spiritus haben die Bestätigung des Aeltestenkollegiums erhalten, so daß deren Publikation in Kürze erwartet werden darf.

* Stammaktien der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. Bei der am 1. in Gegenwart eines Notars bewirkten Verloosung der für das laufende Jahr zu tilgenden Stammaktien der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn sind 2351 Stück gezogen worden. Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag zugleich mit den Zinsen für das zweite Halbjahr 1893 vom 15. Dezember d. J. ab gegen Quittung und Rückgabe der Aktien, sowie der dazu gehörigen Zinsscheine Reihe X Nr. 13 bis 20 nebst Anweisungen zur Abhebung der Zinsscheine Reihe XI bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hierselbst, Taubenstraße 29, zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats. Die Einlösung geschieht auch bei den Regierungs-Hauptkassen und in Frankfurt a. M. bei der Kreiskasse. Zu diesem Zweck können die Aktien nebst Zinsscheinen und Anweisungen einer dieser Kassen schon vom 15. November d. J. ab eingereicht werden, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 15. Dezember d. J. ab bewirkt. Vom 1. Januar 1894 ab hört die Verzinsung der gekündigten Dokumente auf.

* Warschau-Wiener Eisenbahn. Die Einnahmen betrugen im Monat Juni 1893 52 900 Rubel mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

* Portugiesische Eisenbahngesellschaft. Nachrichten aus Lissabon zufolge hat die portugiesische Regierung in den Cortes eine Vorlage eingebracht, betreffend die Reorganisation der königl. Eisenbahngesellschaft gemäß des mit den Aktionairen und Obligationairen erzielten Einvernehmens.

* Louisville und Nashville Eisenbahngesellschaft. Die Direktoren haben, wie aus New-York gemeldet wird, eine halbjährliche Dividende von 2 pCt. deklarirt. Die Nettoeinnahmen dieser Linie beliefen sich während des Fiskaljahres auf 8 031 000 Doll.

* 5proz. griechische Goldanleihe (Piräus-Larissa). Laut Beschluß der Sachverständigenkommission der Fondsbörse werden von heute ab die Notirungen der griechischen 5proz. Goldanleihe (Piräus-Larissa) einschließlich Koupon per 15. Juni 1893, der griechischen 5proz. Anleihe von 1881/84 einschließlich Koupon per 1. Juli 1893 eingestellt. Die Notiz für diese Anleihen findet fortan nur für Stücke mit laufenden Koupons statt.

* Serbische Finanzen. Die dankenswerthe Einrichtung der Spezialkassen der serbischen Staatsschuld, deren Einnahmen wir fortlaufend melden, erfährt von heute ab eine Aenderung dahin, als zum ersten Male im amtlichen Organ der serbischen Regierung der Bericht der vom Finanzminister Vuitsch geschaffenen Delegationen der Obligationaire veröffentlicht werden wird. Dieser Bericht wird in Zukunft regelmäßig am gleichen Monatstage publizirt und zwar auch in Organen des Auslandes — hier im „Reichs-Anzeiger". Die Informationen über die Thätigkeit der Delegation und die einschlägigen Finanzverhältnisse werden, wie wir hören, so ausführlich sein, daß sich jeder Interessent leicht ein zutreffendes Bild machen kann.

* Die Pariser Produktenbörse bleibt am Freitag den 14. und Sonnabend den 15. Juli, anläßlich der Nationalfeier, geschlossen.

* Die New-Yorker Mittwochsbörse eröffnete in weichender Tendenz, war im weiteren Verlauf allgemein befestigt und schloß fest. Der Umsatz der Aktien betrug 266 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 200 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 35 000 Unzen.

* Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat. Die Stadt Brüssel übertrug dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat die Lieferung von 21 000 To. Gaskohlen. Verladung sofort bis Mitte nächsten Jahres. Nach der „Frkf. Ztg." sind an der Lieferung die Zechen „Hibernia", „Gelsenkirchen", „Konsolidation", „Pluto" und „Graf Bismarck" betheiligt.

* Danziger Oelmühle, Petter, Patzig u. Co. Wie aus Danzig berichtet wird, betrug in 1892/93 der Bruttogewinn 137 130 M., während sich im Vorjahre ein Fabrikationsverlust von 145 389 M. ergab. Von dem Gewinn wurden zu Abschreibungen 53 302 M. verwendet (im Vorjahre 30 089 M. aus der Reserve), die Prioritätsaktien erhalten 5 pCt. Dividende mit 75 000 M. (im Vorjahre 0) und dem Reservefonds werden 8382 M. überwiesen.

* Englische Wollwaarenmanufaktur vorm. Oldroyd u. Blackeley. Die neuen Vorzugsaktien im Betrage von 1 328 000 M., welche an Stelle eingezogener Stammaktien ausgegeben worden sind, werden an der hiesigen Börse in den Verkehr gebracht und sind laut Beschluß der Sachverständigenkommission im Handel die betr. Aktien Nr. 1251 bis 2578 gleich den alten Vorzugsaktien (Nr. 1—1000) an hiesiger Börse lieferbar.

* Die Goldausbeute in Witwatersrand betrug im Juni cr. 122 907 Unzen gegen 103 252 Unzen im Juni des Vorjahres. Es ist dies die größte Ausbeute, die bisher in einem Monat erzielt wurde.

Berliner Börse vom 13. Juli.

In Folge ungünstiger finanzieller Berichte aus England und Amerika und hieraus entspringender Befürchtung größerer Goldausgänge aus der Bank von England nach den Vereinigten Staaten, eröffnete die heutige Fondsbörse in durchweg schwacher Haltung und mit theilweise weiteren Kursherabsetzungen. Das Geschäft blieb im Allgemeinen wieder sehr unbedeutend und gewann nur in fremden Fonds größere Ausdehnung, doch verkehrten speziell Bankaktien, welche nur vorübergehend etwas nachgaben, späterhin in Folge lokaler Deckungen auf gestrigen Schlußniveau. Mexikaner und Italiener mußten auf umfangreiches Angebot wieder erheblicher nachgeben, und auch alle anderen Fonds, in erster Linie Russenwerthe und Ungarische Gold- sowie Kronenrenten waren billiger offerirt; Rubelnoten verloren 0,25 M.; Nachrichten über weitere Verbreitung der Cholera in Rußland, sowie Gerüchte über ungünstigeren Stand der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen verstimmten, und veranlaßten sowohl für alle Russenwerthe, wie für inländische östliche Bahnen Realisirungen; auch andere inländische sowie fremde Transportwerthe mußten bei belanglosen Umsätzen leicht, Prinz Heinrich-Bahn etwa 1 pCt. nachgeben. Bergwerkspapiere verkehrten lustlos und mußten ihren gestrigen Gewinn zum Theil wieder aufgeben. Nach 1 Uhr befestigte sich die Gesammttendenz auf beruhigte Stimmungsberichte aus London sowie Tagesdeckungen, und sowohl Bank- als Montanwerthe stellten sich höher; fremde Fonds, einschließlich Mexikaner und Italiener, glichen ihre früheren Verluste meist wieder aus; ebenso Rubelnoten; Kommanditantheile gewannen 0,90 pCt. gegen gestern. Preußische, Reichs-, sowie Anleihen anderer deutscher Staaten, fremde Fonds und die meisten Eisenbahnprioritäten lagen schwächer, serbische waren theilweis erholt; 3½ und 3proz. Reichsanleihe verloren 0,15 bezw. 0,30, 3½ und 3proz. Preußische Konsols je 0,10 pCt. Der sonstige Kassamarkt verlief still und tendenzlos und nur Zementfabrikaktien wurden meist besser bezahlt. Privatdiskont stieg auf 2⅞ pCt.

Schlußkurse um 3 Uhr:

Kredit	205¼	Darmstädter	133½	Mittelmeer	100⅛
Franzosen	127¾	Deutsche Bk.	156¼	Gotthardb.	156
Lombarden	42⅞	Disk.-Kom.	178¼	Italiener	87½
Boch. Guß	122⅛	Lübeck-Büch.	131¾	1880er Russen	—
Dortmunder	57¼	Mainzer	109⅜	4% ung. Goldr.	95
Harp. Hütte	125⅛	Marienburg.	73⅜	Russ. Noten	216
Hibernia	102⅛	Ostpreußen	75	III. Orient	69¼
Laura	104⅜	Duxer	243⅜	Wrsch.-Wien.	203
Nordd. Lloyd	113¾	Elbethal	116	Mexikaner	58½
Brl. Hand G.	135½	Galizier	—	Tendenz: fest.	

Zeichenerklärung: * bedeutet Abzug für Steuern ꝛc.
† Zinszahlung in betr. Landeswährung.

Wechsel.

Amsterdam.	3	8 Tg.	168 35 bB
do.	3	2 Mt.	167,65 b
Brüss. Antw	3	8 Tg.	80,80 G
do.	3	2 Mt.	80,55 b
Skand. Plz.	6	10 Tg.	112 30 G
Kopenhagen	4	10 Tg.	112,35 bG
London	2½	8 Tg.	20,405 b
do.	2½	3 Mt.	20,325 b
Lissb. u Opor	4	14 Tg.	— —
do.	4	3 Mt.	— —
Madr. Bar.	5	14 Tg.	67 65 b
do.	5	2 Mt.	— —
New-York	5	vista	420,25 b
Paris	2½	8 Tg.	81,00 b
do.	2½	2 Mt.	80,70 B
Budapest	4½	8 Tg.	— —
do.	4½	2 Mt.	— —
Wien	4	8 Tg.	164,60 b
do.	4	2 Mt.	164,00 b
Schweiz. Pl.	5	10 Tg.	80,65 b
Ital. Plätze	5	10 Tg.	75,50 b
do.	5	2 Mt.	— —
Petersburg	4½	3 W.	215,00 b
do.	4½	3 Mt	213,40 b
Warschau	5½	8 Tg.	215,30 b

Berliner Bankdisc. 4 (Lomb. 4½ resp. 5).

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten pr. Stück	9,75 B
Sovereigns	20 39 bG
20-Francs-Stücke	16,29 b
8 Guldenstücke	— —
Gold-Dollars	4,1825 G
Imperials	— —
do. pr. 500 Gr.	— —
do. neue	16,19 G
do. 500 Gr. neue	— —
Amerik. Noten 1000 u 500	— —
do. kleine	4,1825 b
do. Coup. zahlb. N.-Y.	4,19 bG
Belgische Noten	80,95 b
Engl. Banknoten 1 £	20,42 B
Franz. 100-Fr.-Noten	81 10 b
Holländ. Noten	168,45 b
Italienische do.	76 35 b
Nordische do.	112,60 b
Oesterr. Noten 100 fl.	165 00 b
do. do. 1000 fl.	164,90 b
Russ. Noten 100 Rbl	215 65 b
do. ult. d. Mts	216,00 b
do. ult. n. Mts	216,50 b
do. Zollkoupon	325 75 bG
do. do. klein	325 10 B
Schweizer Noten	81,10 bB

Fonds- und Staatspapiere

Reichs-Anl.	4	107,70 bG
do.	3½	100,75 b
do.	3	86,40 G
Preuß. Cons. Anl.	4	107,60 G
do. do.	3½	101,10 G
do. do.	3	86,60 bG
St.-u. Reichsa.g.St.	3	86 40 B
Preuß. St.-Al 1868	4	101,75 b
do. St.-Schuldsch.	3½	100,00 B
Kurm. Schuldversch	3½	— —
Oder-Deichb.-Obl.	3½	— —
Alton. St. A. 87 u. 89	3½	97 00 bG
Augsb. St.-Anl. 89	3½	— —
Barmer Stadt-Anl.	3½	— —
do. do.	4	102,50 B
Berl. Stadt-Oblig.	3½	99 50 B
Breslauer Anleihe	4	103,50 B
Casseler St.-Anl.	3½	— —
Charlottenb. Anl.	4	103,50 b
do. do. 89	4	103,50 b
do. do.	3½	97,30 B
Crefelder Stadtanl.	3½	— —
Danziger do.	4	— —
Dessauer do. 91	4	— —
Düsseldorf. do. 76	3½	— —
do. do. 90	3½	— —
Elberf. St.-Lb.	3½	— —
Essener St.-Obl.	4	— —
do.	3½	— —
Hallesche Stadtanl	3½	— —
Karlsruher 1886	3	89,00 b
do. 1889	3	89,00 b
Kieler Stadt-Anl	3½	97,00 G
Königsb. St.-Al. 91	4	102,40 G
Liegnitzer do. 1892 I.	4	— —
Magdeb. do.	3½	— —
do. do. 1891	3½	— —
do. do.	4	— —
Mainzer do.	4	— —
do. do.	3½	97,00 G
Mannh. St.-Al. 88	3½	— —
do. do. 90	4	— —
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	96 30 bG
Pos. Prov.-Anl.	3½	96,90 B
Potsd. St. cr. 1892	4	103 80 G
Regensb. St.-A.	3	— —
Rhein. Pr.-Obl.	4	— —
do. do.	3½	99,40 b
do. X. Em.	3½	99,40 b
do. do.	3	88.40 G
Rostocker Stadtan	3½	97,75 B
Schönebg. G. cr. 91	4	— —
Schldv. d. B. Kaufm	4½	— —
Spand. St.-Anl. 91	4	103 25 b
Stettin. St.-Anl. 89	3½	97,60 bB
Westpr. Prov.-Anl	3½	— —

Pfandbriefe

Berliner	5	115,25 bG
do.	4½	108,90 b
do.	4	105 30 b
do.	3½	99,50 bG
Landschftl. Centr	4	— —
do. do.	3½	98,80 bG
do. do.	3	86,50 b
Kur- u. Neumärk	3½	99,20 b
do. neue	3½	99,10 b
do.	4	— —
Ostpreußische	3½	97 50 G
Pommersche	3½	99,10 G
do.	4	— —
Pom Lnd.-Cred	4½	— —
do. do.	3½	97,90 b
Posensche	4	102 60 B
do.	3½	97,40 bG
Sächsische	4	— —
Schles. a. Lndsch.	3½	98,60 B
do. do.	4	— —
do. ldsch. neue	3½	98 90 b
do. do.	4	— —
do. do. Lit. A.	3½	98.50 b
do. do. Lit. A.	4	— —
do. do. Lit. C.	3½	98 50 b
do. do. Lit. C.	4	— —
do. do. Lit. D.	3½	98,50 b
do. do. Lit. D.	4	— —
Schlw.-H. L. C. P.	4	— —
do. do.	3½	97.90 G
Westfälische	4	103,90 B
do.	3½	— —
Westpr. Ritt.	3½	97 90 B
do. Neul. II.	3½	97,90 B

Rentenbriefe

Hannoversche	4	— —
Hess.-n Nassau	4	— —
Kur- u. Neumärk	4	103 30 b
do. do.	3½	98,50 b
Lauenburger	4	103,25 b
Pommersche	4	103,25 b
do.	3½	98,20 bG
Posensche	4	103 25 b
do.	3½	98 20 b
Preußische	4	103 50 B
do.	3½	98,20 b
Rhein. u. Westf.	4	103,60 b
do.	3½	— —
Sächsische	4	103,30 b
Schlesische	4	103,30 b
Schlesw.-Holst.	4	103,25 b

Bad. St.-Eis.-Anl.	4	— —
do. Anl. v. 1892	3½	— —
Bairische Anleihe	4	107,25 B
Bremer Anl. 85—88	3½	98,50 B
do. do. 1890/92	3½	98 50 B
Großhrz. Hess. Obl.	4	— —
Hamb. St.-Rente	3½	97,90 b
do. St.-Anl. 86	3	85,30 B
do. do. amort. 87	3½	— —
do. do. 91	3½	— —
do. St.-Anl. 93	3½	97,30 B

Meckl. Eis.-Schuld.	3½	98,80 G
do. kons. Anl. 86	3½	— —
do. 90	3½	99,10 B
Reuß. Ld.-Sprk. gar	4	100,70 B
Sachs.-Altb. L.-Ob.	3½	100,25 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	— —
do do. Rente	3	87,25 B
do Ldw Pf u Kr	3½	97,70 B
do. do do.	4	102,90 B
Wa d Wrm St A	4	— —
Wrt Staats-Anl.	4	— —
Prß. Pr.-Anl. v. 1855	3½	181,00 G
Krb. Pr.-Sch 40 Th	—	403,10 G
Ansb-Gunz. 7 fl.-L.	—	43 80 B
Augsburger 7 fl.-L.	—	30,60 b
Bd. Pr.-Anl. de 67	4	138,00 b
Bair. Pr.-Anleihe	4	145,25 G
Braunsch 20-Th.-L.	—	104 60 B
Cöln-Md Pr. A.-S	3½	132,00 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	— —
Hmb. 50-Th.-L.p S.	3	136,40 B
Lübecker pr. St	3½	128,25 b
Mein. 7 fl.-Loose	—	27,75 B
Oldb. 40 Th.-L.p.S.	3	128,25 G
Pappenhm. 7 fl.-L.	—	28,80 B
D.-Ostafr. Zollobl.	5	103,40 B
Argent. Gold-Anl. 5% 1000—500 Pes.	—	48 50 B
do. 5% 100 Pes.	—	49,50 G
do. innere 4½% 200—100 Pes.	—	38 90 b
do. do. 4½% 20 £	—	— —
do äußere v. 88 4½% 1000—100 P.	—	39,30 b
Argent. äußere v. 88 4½% 20 £	—	39,30 G
Barletta 100 Lire-L.	—	48,00 G
Bukar. Stdt-A. 84	5	97,75 B
do do. v 1888	5	96,50 G
Buenos-Aires	—	36,80 bB
do. Gold-Anl. 88	—	57,10 b
Bulg. Hyp.-A. v. 92	6	92,75 b
Chil. Gold-Anl. 89	4½	— —
Chinesische Anleihe	5½	105,90 G
Dän. Ldm-Bk.-Ob.	4½	111,00 b
do. do. do.	3½	93,00 bG
do. St.-Anl. v. 86	3½	95,60 b
do. Bod'r Pfdbr gr	3½	94,70 b
Don.-Reg. 100 fl.-L.	5	130,00 B
Egyptische Anleihe	3	— —
do. priv Anl	3½	— —
do.	4	101,25 b
do. Daira Sanieh	4	— —
Finnländ. H.-B.-A.	4	— —
do. Loose	—	— —
do. St.-Eis.-Anl. 82	4	— —
do. do. v. 86	4	— —
do do	3½	— —
Freib 15 Fr.-Loose	—	— —
†Galiz. Landes-Anl	4	94,00 B
†Galiz. Prop.-Anl.	4	94,75 G
Genua 150 Lire-L.	—	— —
Gothb St. 91 S. A.	3½	92,30 b
Griech. Anl. 1881-84 i. Coup. 1. 7. 93	5	— —
do. excl. Coup.	—	43,25 bG
do. Kons. Goldrente	4	31,60 bG
do. Monop.-Anl	4	43,75 bG
do. Gold-Anl. 500 £ i. C. 15. 6. 93.	—	— —
do. excl. do.	5	37,00 bG
Holl. Staats-Anl.	3½	— —
do. Com.-Cr.-L.	3	— —
Ital. stf. Hyp.-Ob	4	— —
do Nat.-Bk.-Pfdbr	4	— —
do. do.	4½	— —
*do. Rente	5	89,50 G
*do. amort. 3 u. 4	5	85,00 bG
Kopenh Stadt-Anl	3½	93,25 b
do. 1892	4	— —
Lissab. St.-Anl. I. II.	4	53,00 bB
Luxemb. St.-A. v. 82	4	— —
Mail 45 Lire-Loose	—	41 00 b
do 10 do.	—	19 20 b
Mexikanische Anl.	6	58 50 b
do. äußere 1890	6	57,75 b
do. Eisenb. Anl	5	47,00 b
† Mosk. Stadtanl	5	68,60 B
Neufchatel 10 Fr.-L	—	— —
Newyork. Gold-Anl	6	115,75 G
Norweg Hyp.-Obl	3½	— —
do. Staats-Anl. 88	3	— —
do. do. 92	4	102 50 b
Oest. Gold Rente	4	97,30 G
† do Papier-Rent	4⅕	94 90 b
† do. do.	4⅕	95,00 bG
† do. do.	5	— —
† do. Silber-Rente	4⅕	94,40 b
† do. do.	4⅕	94,30 G
† do. 250 Fl v 54	4	156 00 B
do. Cr.-L. 100 Fl. 58	—	332,00 b
†do. Lott.-Anl v. 60	5	147,60 b
do. do. v. 64	—	328,50 b
do. Bd.-Cr.-Pfdbr.	4	— —
*† Pol. Pfdb. I—V.	5	67 30 b
*† do. Liquid.-Pfdb.	4	65 50 b
Portugies. Anl 88/89 i. C. v. 1. 10. 92	4½	31,10 G
excl. do.	4½	31 10 G
i. C. v. 1. 4. 93	4½	31 70 G
do. Tab.-Mon. Anl.	4½	67 70 b
†Raab-Grz. Pr Anl	4	106,50 bG
Röm. Stdtanl. I. S.	4	— —
do. do. II.—VIII.	4	81 75 bB
Rum. Staats-Obl.	5	102,00 G
do. do amort.	5	96,30 b
do. do. 1892	5	96,30 bG
do do. 1889/91	4	82,50 bG
Russ.-Engl. A. 1822	5	— —
do. do. v. 1859	3	85,40 bG
do. do. v. 1880	4	98,20 bB
*†do. inl. Anl. 1887	4	— —
*†do. do. IV.	4	— —
*do. Goldrente 1883	6	103 25 b
do do 84	5	107,30 B
do. Goldanl 1889	4	—
do do. I.	4	99,60 b
do do. 1890 II	4	99,25 b
do. do. III	4	99 25 b
do. do. IV.	4	— —
do. kons. Eis.-Anl	4	99,50 b
do. do. 5er	4	— —
do. do. 1er	4	99,50 b
*†do. do.	3	— —
*†Rss. Ornt.-Al. II.	5	68,60 b
*†do. do. III.	5	69,10 b
do. Nicol.-Oblig.	4	— —
*do. Pol. Schatz-O.	4	95,50 b
†do. Pr.-Anl. v. 64	5	— —
† do. do. v. 66	5	150 60 b
do. Stiegl., 5. Anl.	5	73,25 G
do Boden-Cred	5	108 00 b
*do. do. gar.	4½	102,90 b
*do. C.-B.-C.-Pf.	5	— —
Schwed. Anl. v. 86	3½	96,50 b
do. do. 1890	3½	96,40 G
do. do.	3	— —
do. 10-Thlr.-Loose	—	— —
do Hyp-Pfb. 79	4½	101,80 b
do. do.	4	101 80 B
do. Städte-Pf. 83	4½	100,75 b
do. do. conv.	4	100,80 b
Schweiz Eidg. rz 98	3½	— —
do. do. v. 1889	3½	— —
Serb. Gold-Pfdbr.	5	84 00 B
do. Rente 84	5	78,00 bG
do. do. 85	5	78,10 bG
Span. Schuld	4	62,00 G
Stockh. Pfd 1884-85	4½	102,60 b
do. 86	4	100,80 b
do. 87	4	— —
do. Stadtanl. 80er	4	— —
do. do. 85er	4	— —
do. do. 85er	3½	— —
Türk. Anl. v. 65 A.	1	— —
do. B.	1	— —
do. C.	1	22 80 B
do. D.	—	21,70 G
do. Adm.-Anl. 88	5	93 20 b
do. kons. Anl. 90	4	— —
do. do. priv. 90	4	— —

Türk. Zoll-Oblig.	5	— —
do. 400-Fr.-Loose.	—	88,20 b
do. (Egypt. Trib.	4¼	— —
Ung. Gold-R. 1000	4	95 60 B
do. do. 500	4	95 90 B
do. do. 100	4	96,20 b
Ung. Kronen-Rente	4	92,20 B
do. Gld.-Inv. Anl.	4½	101,70 bB
†do. Papier-Rente	5	— —
do. Loose	—	— —
†Temes-Bega-Anl.	5	— —
†Ung Bod. Cr Pfdb	4½	— —
do. Gold-Pfdbr.	5	— —
†do. Grundent. Obl.	4	93,50 G
Venet. 30-Lire-Loose	—	30,90 B
Wien. Comm-Anl.	5	106 75 G
Züricher Stadt-An	3½	99,40 G
Türk. Tab. Reg.	8½	9½ — —
Danz Hyp.-Pfdbr.	3½	— —
do. do	4	— —

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Anh.-Dess. Pfdbr.	4	102 90 G
Brschw.-Han Pf. gk.	4	101,80 bG
do. do.	3½	96,75 B
D. Gdkr. Pr.-Pfdb. I	3½	112 00 B
do. 2	3½	107,75 bB
do. 3, 3a, b, 4 rz. 110	3½	99,00 G
do. 5	3½	95 50 G
do. 6	4	103,00 bG
Dtsch Grdsch.-Obl.	4	102 00 bG
do. 5.-7. unk. b. 1904	4	102,50 G
do.	3½	97,50 G
Dtsch Hyp-B. 4, 5, 6	5	113 50 G
do. do.	4	102,80 bG
do. do.	4	102,80 bG
do. do.	3½	— —
Drsd. (gar.) Hyp. O.	3½	— —
Frkf. Hyp.-Bk. Pfbr.	4	103,50 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4½	—
do. do.	4	101,00 b
do. unk. b. 1900	4	103,00 b
do. do.	3½	95,50 b
Meckl. Hyp. I. rz. 125	4½	—
do. do.	4	102.00 bG
do. do.	3½	96,10 G
Meing. Hyp.-Pfdbr	4	101,40 bG
do. unkündb b. 190	4	103,00 G
do. Präm en-Pfdbr	4	129,30 b
Nordd. Gr-Kr-Pfdb	4	101 00 bG
do. Ser. 4 ukb. b. 1903	4	102 75 G
Nrnb. Vr. B. Pfdb.	4	102,30 G
Pfälz Hyp-Pfdbrf	3½	97,70 bG
Po. Hy.-Br. I. rz. 120	5	— —
do. I.	4	— —
do. konv.	4	— —
do. III. IV. neue	4	101,50 G
do. V. VI. unk. 1900	4	103,00 bG
do. konv.	3½	— —
Preuß. Bdkr.-Pfandbr. 1, 2 rz. 110	5	114,00 G
3, 5, 6 rz 100	5	108,25 G
4 rz 115	4½	115,75 G
10 rz. 110	4½	111,30 G
7, 8, 9 rz 100	4	101,30 b
12 rz. 100	4	101 60 B
13 rz. 100	4	103,10 B
14 rz. 100	4	103,50 b
11 rz. 100	3½	96 80 G
Pr. Ct. Pf. ggf. kdb.	4	100 10 G
do. v. J. 1880—85	4	101,60 bG
do. 1890 unk. b. 1900	4	103,50 bG
do.	3½	96,8 bG
do. Commun.-Obl.	3½	96,50 bG
Pr. Hypotheken-Aktien-Bank Ser. 1 rz. 120	4½	— —
„ 6 rz. 110	5	— —
„ 7—12	4	102,00 bG
„ 15—18		
unabgest.	4	103,00 bG
do unkdb.		
b. 1900 abgest.	4	103.00 bG
do.	3½	97,00 bG
P. Hy.-B.-A.-G. Ct.	4½	— —
do. do.	4	102,75 G
do. do.	3½	97,00 bG
Rh. Hyp.-Pfdbr. 90	4	— —
do. Ser. 62—65	4	102,10 G
do. unkb. b. 1902	4	103 75 G
do. do.	3½	96,75 G
do. Com.-Oblig.	3½	96,75 G
Schles. Bkr.-Pfdbr.	4½	— —
do. do. rz. 110	4½	— —
do. do.	4	101,90 G
do. unkb. b. 1903	4	103,25 G
do. do.	3½	96,50 G
do. do. II.	3½	96,50 bG
Stett Nat H. Cr. G.	4½	105,30 b
do. do. rz. 110	4	102,75 bG
do. do.	4	102,00 bG
Südd. Bdkr.-Pfdbr.	4	102,50 G
do. do.	3½	98,00 bG

Eisenbahn-Stamm-Priorit.

Altdamm-Colb.	4⅘	4½	112,25 B
Bresl.-Warsch	1⁹⁄₁₀	—	53,25 b
Drt. Gn.-Enschd	4½	4½	114,70 b
Mrb.-Mlawka	5	5	110 75 b
Meckl. Südb.	0	—	47,10 bG
Ostpr. Südbhn	5	5	108,40 b
Prignitzer	4½	—	— —
Saalbahn	3½	3½	92,00 b
Weim.-Gerar	3⅔	3⅔	86,25 G

(Nicht-Amtlich.)

Brünn. Lokalb	5½	5½	— —
Gaisbergbahn	2	½	21,25 G

Priorit.-Aktien u. Obligat.

Berg.-Märk. III.	3½	— —
do. do. III. C.	3½	— —
Berl. Ptsd Mgdb A.	4	— —
Braunschweigische	4½	— —
do. Landes-Eis.	4	— —
Breslau-Warschau	5	— —
D.-N. Lloyd (N.-W)	4	100,00 b
Halberst-Blankenb	4	101,30 G
Lübeck-Büchen gar	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	3	— —
Mainz Ldwh 63, 69 g	4	— —
do. 75, 76 u. 78	4	102 60 bG
do. 1874	4	— —
do 1881	4	— —
do.	3½	— —
Meckl. Frdr. Franzb.	3½	— —
Oberschles. Lit. B.	3½	— —
do. Lit. E.	3½	— —
do. (Ndrschl. Zwgb)	3½	— —
do. (Starg.-Posen)	4	— —
Ostpreuß. Südbhn.	4½	— —
do. do. IV.	4½	— —
Rheinische	3½	— —
Saalbahn	3½	— —
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn 84—86	4	100,80 G
do. 1890	4	101,80 G
Wismar-Carow	4	— —
†Albrechtsbahn	5	104,60 G
† do.	4	94,10 G
Böhm. Nordb. G. Pr	4	100,80 G
Buschtiehrader do.	4½	103,00 G
†Dur-Bodenbacher	5	— —
† do. 2. Em	5	105 10 b
do. 3. Em	5	— —
* do. Silb.-Pr.	4	94,60 G
do. Gold-Pr	5	101,25 G
Dux-Prager G.-Pr.	4	— —
do. do.	4	100,90 bG
do. von 1891	4	100,90 bG
Elisab.-Westb. strf.	4	101 40 G
do. steuerpfl.	4	— —
do. strfr. 90	4	99 80 bG
†Franz Josefb. Slb.	4	95,80 G
†Fünfkirch.-Barcs	5	— —
†Gal Karl Ludwigb	4½	— —
† do. 1890	4	94,50 b
†Kais. Ferd.-Nordb.	5	— —
do. 1887	4	— —
† do garant	4	— —
Kasch.-Odb. G.-Pr.	4	98 10 G
do. do. 91	4	97,70 B
† do. Silb.-Pr.	4	94 25 bB
†Kronprinz Rudolf	4	95,00 G
(Salzkammergt.) do	4	101,60 G
†Lemb.-Czern. strfr.	4	94,10 G
† do. steuerpfl	4	— —
*†Mähr. Grzb Obl	5	96,75 b
†Mähr Schles Ctrlb	—	89,00 G
*Oest. Frz. St.-B. a.	3	84,70 B
*do. v. 1874	3	81,70 G
*do. v. 1885	3	80,00 bG
*do. Ergänzungsnt.	3	81,40 G
do 1 u. 2	5	109,10 b
do. do. Gold-Pr.	4	101,30 B
†do. Localbahn	4½	96,75 G
do. Lokalb. (G.-P.)	4	100,20 G
*†do. Nordwestb.	5	106,20 b
*do. do. Gold-Pr.	5	108,30 G
†do. Lit. B. (Elbeth.)	5	— —
†Ostrau-Friedland	5	— —
†Pilsen-Priesen	4	— —
Raab-Oedenb. (GD)	3	70,40 b

*Reichb. Pard. Slb.	4	— —
*Südöstr. (Lomb.)	3	65 30 b
do. neue	3	65,30 b
do. Oblig.	5	104,10 b
*Südöstr. Oblig.	4	98 25 G
† Ung. Gal. Vrb.-B.	5	105 60 G
† Ung. Nordostbahn	5	96 90 G
do. Gsb. G.-Anl. 89	4½	103 60 G
do. St.-Eis.-Obl.	4½	98,90 b
†Vorarlberg	4	— —
*Baltische	5	99,50 G
*Brest-Grajewo	5	— —
Gr. Russ. Eisenb. G.	3	— —
Iwangorod-Dombr.	4½	103,00 bG
Koslow-Woron. O.	4	93 00 b
do. 1889	4	94,10 bG
Kursk-Chark.-Asow	4	94 70 b
do. 1889	4	94 80 b
Kursk-Kiew	4	94,80 b
*Losowo Sewastop.	5	99,25 G
*†Moskau Jaroslaw	5	— —
Moskau-Kursk	4	89.00 bG
Moskau-Rjäsan	4	96 30 bG
Moskau-Smolensk	5	102,40 b
Orel-Griasy	4	92 90 b
do. 1889	4	94,60 G
Poti-Tiflis	5	— —
Rjäsan Koslow	4	94 75 b
Rjaschk-Morczansk	5	102,10 b
*Rybinsk Bologoye	5	93,80 bG
do. 2. Em.	5	— —
Süd-Westbahn	4	96,70 b
Transkaukasische	3	78,50 b
Warschau-Ter spol	5	102 25 b
Warsch.-Wien 10er	4	99,90 bG
do. do. 5er	4	99,90 bG
do. do. 1er	4	100,10 bG
Wladikawkas-Obl	4	95,40 bG
*Zarskoe-Selo	5	— —
Calif-Oreg. rz. 1918	5	— —
Centr.-Pacific rz. 95	6	— —
do. „ 96	6	— —
do. „ 97	6	— —
do. „ 98	6	— —
Centr. Pac. rz. 1939	5	93,00 G
Chic.-Burl. rz. 1927	4	81,90 b
Denver Rio Gr. 1936	4	75,00 b
Illinois rz. 1952	4	— —
Kansas-Mid. rz 1937	4	— —
Manitoba rz. 1933	4½	98 50 B
North. Pac. I. 1921	6	111,75 bG
do. II. 1933	6	105,10 G
do. III. 1937	6	97 30 b
do. do. 1989	5	64 25 bG
Oreg Railw. rz. 1925	6	88,50 b
St. Joag. rz. 1900	6	— —
South. Pac. Calif.	6	107 75 G
St. Louis S W. I	4	58,00 bG
St. L. St. F. rz. 1931	6	103,25 B
do. rz 1931	5	88,70 B
St. Louis II. Inc.-B. rz. 1989	4	— —
Aachen-Mastricht	4	— —
Anatol. Eis.-Oblig.	5	90,90 bG
do. do. 91er	5	91,90 bG
Gotthard	4	103 30 B
Ital. Eisenb. Oblig	3	55,60 bG
do. Mittelm.-O. stfr.	4	86,75 b
König Wilh III do.	4½	102,75 G
do. 100 holl fl	4½	102,75 G
*Livorno-Florenz	3	— —
Macedonische G.-P.	3	57,60 G
Ouest de Minas	—	— —
Portug. Eis.-Obl. 86	4½	45,50 bG
do. 89	4½	26,40 bG
Sard. O. I. I. u II.	4	77,75 b
Schweiz. Cent. 1880	4	— —
do. do. 1883	4	— —
do. do. 1886	4	— —
do. Nordostb.	4	— —
Serb. Eisenb Hyp A	5	78,25 bG
do. do. Lt B.	5	77,50 bG
Sicil Goldpr stfr	4	83,00 B
do. 1891	4	— —
Süd Italienische	3	59,00 B
Transvaal (G.-O. gr	5	101,50 bG
do. do. 1888	4	94,00 G
do. do. 1890	4	94,00 G
Wilh Luxemb IX.	3	90,80 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Divid. 1891	1892	
Aach.-Mastr.	3¼	2¼	60,40 bG
Altd.-Colberg	4⅘	4½	— —
Altenbg.-Zeitz	10,1	—	192 00 b
Crefelder	4⅘	4	78,00 bG
do. Uerding cv.	0	2	87,75 b
Dortm Gron.	4¼	4¼	101,00 b
Eutin-Lübeck	1½	1¼	— —
Frnkf Güterb.	4½	1	— —
Hlb.-Blankb	4½	5	106,50 b
Ldw. Bb. Bexb	9¼	9¼	225,00 bG
Lübeck-Büch.	6⅔	6	132,00 b
Mainz-Ldwgh	4⅔	4¼	109,40 b
Mrnbg Mlwk	1½	½	74,00 b
Ndschl Märk. g	4	—	102,10 b
Ostpr. Südb.	1	0	75,25 b
Saalbahn	0	0	23,25 B
Stargard Pos	4½	4½	— —
Weimar Gera	0	0	13,40 B
Werrabahn	1,9	0,85	50,50 b
†Albrechtsb.	1	—	— —
†Aussig-Tepl.	20	20	573,10 G
†Böh. Nordb.	5⅔	5	— —
†do. Westb.	7½	7½	185,70 b
†Buschtb. L. B	10½	10¼	— —
Czak.-Agram	5	5	105 10 b
†Dux-Bodenb	12	1¼	— —
†d. St.-Pr AB	12	1¼	— —
†Gal. Karl Ld.	4½	—	— —
†Graz Köflach	7	6½	123,40 G
*†Kasch.-Od	4	4	91,50 G
†Kronp Rudlf	4¾	4¾	96,75 G
†Lemba-Czern	6½	7	124 30 G
Oest. Staatsb.	5	—	127 75 b
†do Lokalbahn	4½	4¾	100,25 b
†do. Ndrwstb.	5	4½	105,25 G
†do. B. Elbeth.	5¾	5¼	— —
†Raab-Oedbg	½	—	26,50 b
†Reichb-Pard	3¹⁷⁄₂₀	—	— —
Südöst. (Lmb)	⅘	⅗	43 10 b
*†Ung.-Galiz.	5	5	98,50 G
†Ver Arad-Cs.	6	6	121,70 b
*Balt. (R. 125)	3	3	61,30 G
*Donetzbahn	5	5	108,10 b
*Iwng Domb.	5	5	103,75 b
Kursk-Kiew	5/14,5	5	— —
*Mosk.-Brest	3	—	67,90 b
Rss. St. (R125)	5/2,18	5	130,90 b
*†d. Südwstb.	5,43	—	76,80 G
Wrsch.-Teresp	5	5	104,50 b
†Warsch Wien	17½	11¼	202,75 b
†Weichselb	5	—	— —
Amst.-Rotterd	2	1½	92 50 b
Canad. Pacific	5	5	69 80 b
Gotthardbahn	6	6½	156,10 G
It. Meridional	7,2	7,2	125 10 b
It. Mittelmeer	5⅕	—	100,00 G
Jura Simplon	0	—	— —
do. St.-Pr.	2,40	—	— —
do. Gen. Sch	—	—	— —
Lüttich-Limbg	0,8	0,8	24 10 b
Lurb. PrHenry	2,30	2,70	59 60 b
Schweiz Ctrb	4⅖	4	— —
do. Nordostb.	5	5	108 10 b
do. Unionb	2	2⅖	— —
Westsizilian.	3,6	3,6	— —

Bank-Aktien.

Aach. Disc.-G	6	6	114,00 B
Allg. D. Hdl G	4½	3	— —
Amsterd. Bank	7½	7	— —
Anglo-Dt. Bk.	4½	4	— —
Antw. Ctr. Bk	6	6	— —
Badische Bank	6	4	111,00 b
Bk. f. R u. W	5½	5	— —
Bk. f. Spr. Wd	3	3	64,10 G
Barm. Bk.-V	6	6½	114,10 G
Baseler Bk.-V	5½	5	— —
Bayer. Hdlsbk	7	7	— —
Berg.-Mk. Bk	7	7	128,10 bB
do. Ind.-Gs.	5	5	— —
Berliner Bank	6½	6	100,75 bG
do. Kass.-V	6¼	4½	— —
do. Handelsg	7½	6	135,25 b
do. Maklerv	10	8¼	123,60 B
do. Prd u Hdl	0	—	— —
Börs. Hdls.-V	11	6½	— —
Braunsch. Bk	5⅔	5	108,25 G
do. Creditbk	6⅓	5⅔	112,50 B
do. Hyp.-Bk	5½	5¾	110,90 B
Brem. Bk. M	4½	4½	104,00 G
Bresl. Disc Bk	4½	5	99,75 bG
do. Wechsl. B.	4½	4½	98,25 G
Brüsseler	6	6	— —
Chemn. Bnkv	6	6	— —
Coburg. Cred.	5	7½	106 60 G

Dän. Lndm.-B	5	5¼	109,60 G
Danz. Priv. Bk	8⅔	7½	— —
Darmstdt. Bk.	5¼	5¼	— —
do. f. Mk. A. ag.	5¼	5¼	133 40 b
do. Zettelbnk.	4⅔	3,7	100,00 bG
Dess. Landesb.	7½	7	—
Deutsche Bank	9	8	156,25 b
do. Eff. u. W. B	4	5	110,60 G
do. Genoss. Bk.	6	4⅚	116 75 G
do. Grundsch.	6½	6½	119,50 bG
do. Hyp.-Bk. 60	6½	7	120,25 G
do. Nationalb.	5½	5	99,10 G
Disconto Co	8	6	177 90 b
Dortm. Bankv	6	6	— —
Dresd. Bank	7	7	138 50 b
do. Bankver.	6½	6¼	110,30 G
do. G. B. f. Hu J	10	7	— —
Essener Credit	7	7	128 00 b
Goth. Grund.	3½	3½	89,75 G
do. do n ue 40	3½	3½	93 10 G
do. Prv.-B.	5½	5	113 25 bG
Hamb C.-Bk.	4	4	104,10 G
do. Hyp.-Bank	8	8	139,20 G
Hannöversche	4½	4½	107 60 G
Köln Wechsl	5	5	99 60 G
Königsb. Ver.	5	5	99,90 b
Leipziger Bank	6½	6	130 40 G
do. Credit	9	8½	172 50 B
Lübck. Com. cv	7	4¾	116 10 G
Luxemb. Cred.	6½	7¼	142 75 G
Magd. Bk.-V	6	4⅚	108,75 G
do. Privatbk	4	5	109,10 G
Marienb.-Mlawka	10	5	110,10 G
Mecklenb B.-A	5½	5	— —
do. Hyp.-Bk.	8	8	138,10 G
Meining. do 70	5	6	110,00 b
Mitteld. Cred.	5	5	97 25 G
Nat.-Bk. f. D.	6½	5	108,25 b
Niedersächs. B.	5⅓	5⅓	— —
Nordd. Bank	4½	4½	125 00 bG
do. Grnderd.	0	1	92 60 b
Oberlausitzer	6	6	— —
†Oesterr. Cred	8⅔	9,06	— —
†do. Länderbk.	5½	6½	— —
Osnb. Sparb	6	7½	— —
Osnabrücker	8	8	— —
Ostfries. 60%	7½	7½	— —
Petersb. Dsc.	8,34	6	— —
†do. Internat.	10,80	10	— —
Pom. Hyp. cv.	6	6	113,10 G
Posener Prov.	5⅕	4½	103 70 G
Preuß. Bd Cr	7	7	133 00 G
do. Cr B Ctrl	9½	9½	161,30 G
do Hyp.-A.-B	6⅓	6½	125,50 bG
do. H.-Vf. 25%	6	6	104.25 b
do do. volle	6	6	109,25 B
do. Immobil.	13	18	237,00 b
Rea-Cred.-B	6½	5	96 00 G
Reichsbank	7,55	6,38	150,80 b
Rostocker Bank	3⅔	4½	71,60 G
†Russ. B. f. a. H	6	5	75,50 G
Sächsische Bk	6	4½	115 80 G
Schaffh. B.-V	6	6	111,50 bB
Schles. Bk.-V	5½	5½	114,90 bG
Südd Bd. Cr.	7	7	161,20 G
†Ung. Crd. Bk	9½	10	— —
W.-B. (Hb.) 60	9½	7¾	— —
†Warsch. Com	8	9	— —
†do. Discontb.	7,7	7½	— —
Weimar. Bank	7	4¼	121,60 b
Westfäl. Bank	5	5⅝	113 75 G
†Wiener B.-V	7	7	118 10 G
†do. Unionbk.	7	7¼	— —
Wrtt. Bank-A	6⅔	6⅔	— —
do. Ver.-Bk.	6⅔	6⅔	— —
Bk. f. orient. Eisenb.		4½	101,20 G

(Nicht-Amtlich.)

Erf. Bk 66⅔%	5½	5	— —
Kieler Bk. 40%	10	9	— —
Preuß. Leihb.	6	6	91,60 b
Rhein.-Wstfäl	0	2	— —
Schwzb B 40%	6½	5	— —

Industrie-Papiere.

Baugesellsch.			
B u.-Ausführ.	6	5½	— —
Allg. Häuser	6	5	65,00 B
Klein. Thierg.	10	—	—
Berlin-Charl	7,8	—	1019 b
do. Neustadt	0	0	93,00 b
do. Cem.-B.	8	12	166 00 b
Chemnitzer	5	4	98 00 G
City St.-Pr.	0	—	79 00 B
Deutsche Bau	2½	3	78 00 G
Dresden. Bau	9	9	152 80 b
Hann. St.-Pr	4	5½	69 00 G
Humboldthain	6	5½	133,10 bG
Internat. Pr.	9	10	141 00 G
Kais. Wilhelm	5	5	61,50 bG
Kurfürstend.	—	p. St	1980 bG
Lichterfelde	2	3	79,00 G
do. Terrain	22	30	359 00 G
do Gas-u-W	—	—	—
Magdeb. Bau	2	2	87,00 G
Mittelwohn.	—	—	510 10 bG
Moabit	8	8	145,00 b
Ostend	0	—	— —
Passage	3½	3½	65 60 G
Südd. Imm	4⅘	6	107,25 B
Union	5	5½	— —
U. d. Linden	0	0	29 25 bG
Weißensee	0	5½	1000 B
Wilmersdorf	16	26	1455 G
Brauerei gesellschaften			
Ahrens Moab	0	0	76 00 G
Bergische	3	3	61,00 G
Bock	0	0	50 00 bG
Böhm. Brauh	14	12	235 00 bB
Brauh. Nürnb	4	4	79,50 G
Bresl. St.-Pr	0	0	— —
Dortmunder	26⅔	26⅔	340,00 B
do. Löwen	10	10	— —
do. Union	18	18	— —
Frankfurter	0	0	24 75 G
Friedrichshain	4	0	90 25 G
Friedrichshöh.	26	16	304,25 b
Hessische	8	8	— —
Hofsel	9	9	131 00 b
Königstadt	5	4	111 40 bG
Leipzig Riebeck	10	10	177,00 b
Lindener	22½	24	300,00 B
Münch. St.-Pr	0	0	— —
do. conv.	0	0	— —
do. Vorz.	2	2	73 75 bG
Norddeutsche	3½	2	76,25 G
Nürnberger	0	0	32 30 G
Pfefferberg	7	7½	140 50 bG
Röderhof	7	7	108 60 b
Schöneberg	10	10	196,60 b
Schultheiß	16	16	248,50 bG
Spandauerbg.	7	7	136,40 b
Union	4	3	99,40 bG
Vereinsbr. St.	6½	6½	119,00 b
Viktoria	5	5	106,50 G
Widuler	9½	9	— —
Wiesbaden	—	0	79,25 b
Weißb. Bolle	0	0	73 00 b
do. Gericke	4½	4	95,00 B
do. Hilsebein	3	0	66,75 G
do. Landré	0	4	137,50 bB
Chem. Fabrik.			
Anilinfabrik	6	9	163 50 bG
Ascania	6	5	116,00 G
Elberf. Farben	18	18	225,30 G
Heinrichshall	6	10	126,75 G
Höchster Farb.	26	26	328,50 G
Leopoldshall	3	—	80 30 G
do. St.-Pr.	5	—	115,25 bG
Oranienburg	8	3	— —
do. St.-Pr.	8	5	74,10 b
Schering	13	20	271,00 G
Staßfurt	8	—	146,75 bG
Union	10	10	132,75 G
Westereg. Alk.	0	0	122,75 bG
Gas- und Wasseranlag.			
Charl. Wasser	10	10¼	194 50 bG
Dessauer Gas	10	10	174 60 G
Magdeb. Gas	4½	5½	101 00 bG
Nolte Gas	5	—	100 25 G
Schles. Gas	7½	7½	118 30 G
Schäff. u. Wlk.	5	5	92,00 B
Maschinen-Fabriken.			
Anhalter	4	0	— —
Archimedes	3½	—	73 00 B
Armat. Fabrik	9	—	119 00 bG
Berlin-Anhlt.	10	—	127 25 bB
Bielef. Masch.	10	10	148 75 G
Chem. Zimm.	5	—	102 50 b
Düssldf. Wagg	14	—	127,75 B
do. Eis.-Ind.	5	0	51 25 G
Eckert	1	—	103,00 bG
Flöther	6	6½	94 75 G
Freund conv.	14	—	218,00 G

Gaggenauer	0	—	36,75 B
Germ. V.-Akt.	1	6½	81,50 G
Görl. Eisb.-B.	10	—	133 50 G
do. Maschinen	8	—	110,50 G
Hallesche	35	35	283,00 bB
Han. Msch. cv.	0	0	— —
do. St.-Pr.	22	—	126,25 bG
do. do. Lit. B	6	—	126,00 bG
Hansa	3½	3	98,50 G
Harkort conv.	12	9	— —
do. St.-Pr.	13	10	147,25 b
Hartmann	7	—	143 75 G
Herbrand	11	9½	116 00 bG
Hoffmann W.	18½	10	136 40 B
Kappler Msch.	6	4	82 25 G
Königsb. Msch	0	0	— —
Keyling u. Th.	6	5	109 00 bG
Linke, Breslau	13½	10	153 50 b
Loewe u. Co.	18	18	260,50 G
Märk. conv.	3½	—	— —
Mecklenburger	1	5	— —
Nienburger	—	—	46 50 G
Oberschl. Eisb.	2	½	48,75 G
Pauck ch Msch.	2	—	— —
Pomm. conv.	5	3½	66 50 G
Sächs. Sticker.	7	—	108,75 G
do. Webstuhl	4	—	177,00 G
Schwartzkopff	18	—	225 00 bG
Sentker V.-A.	10	10	— —
Stett. Möller	0	—	— —
do. St.-Pr.	0	—	— —
do. Vulk. B.	9	9	108,25 G
Sudenburger	2½	14	191 00 B
Wiede	0	—	73,25 G
Wilhelmshütt	2¼	1	51,75 G
Zeitzer	0	—	234 00 G
Pap.-Fabrik.			
Alfeld Gronau	6	0	103,50 b
Berl. Pappenf.	6	4½	90,00 G
Kröllw Papier	7½	—	121,00 G
Pötsam	4	—	— —
Waldhof Zellst	10	15	222 25 bG
Zeenf. Zellst	0	—	58 75 G
Spinnerei- u. Tuchfabriken.			
Brl.-Neuendf.	0	—	65 00 G
Berliner Jute	4	1½	70,00 b
Br und do.	6	—	115 60 G
Chemn Koern	1½	3½	80,50 G
Deutsche Jute	9	4	120 00 G
Gruenz. Kattun	0	0	— —
Engl. Wollw	0	—	84 25 G
Erdmannsdrf.	6	5⅓	93.00 G
Hüttenheim.	0	0	65,50 b
Kramsta Lein	7	4½	131,00 G
Langensl. Tuch	2⅔	2	— —
Luckenwalder	1½	7	106,25 G
Mech. Wb. Sor	10	10	151 00 G
do. Zittau	12	—	172,00 G
Nordd. Jute	3	0	89 00 G
do. Wollkäm.	0	6	169 00 G
Pongs Spinn.	3	5½	102,50 B
Ravensb. Sp.	8⅔	6	140 00 bG
Renner Garnf.	7½	6	102,00 G
Sächs. Nähfd.	0	2	60.75 G
Solbrig, Kmg.	0	4	— —
Vorw., Bielef.	8	9	127 75 G
Transport.			
Aach. Burtsch	0	1	36 75 G
A. Berl. Omn	12	12	213 00 bG
do. Packetf.	13	18	300,00 B
Berl. Charlott	10	—	79 50 b
do. Sp. Bark	4	4½	83,80 G
Brnschw. Pfd.	4½	4½	103,00 G
Bresl. Straßb	7	7	121,50 B
Centr-Bazar	3½	—	— —
Continl.-Pfd.	5	5	— —
Gr. Brl. Pfdb.	12½	2½	224,10 bG
Hb. Am. Pack.	5	10	94,30 bG
do. Straßb	4	0	92 50 B
Karlsrh Pfdb	4	5⅓	94,00 B
Kassel. Strßb	½	—	33 00 G
Kette Elbschiff	3	1	59,00 B
Königsb. Pfdb	3	—	40 00 B
La Veloce	5	5	80 50 G
do. Vorz.-A.	5	5	98 75 G
Magdb. Strb	6	6	— —
Meckb. Strb.	0	½	25 00 B
Möbel-Trans.	0	0	— —
Nordd. Lloyd	0	1½	113 75 b
Potsd. Strb. c.	4½	5	87,00 B
Schl. Dampfer	2	0	— —
Spedit-V. cv	6	7	100 50 bG
do. Vorz.	5	6	100 75 bG
Stett. Dampf.	2	0	82 10 G
Stett. Straßb	2½	0	— —
Zuckerfabrik.			
Bredower	0	3	61 00 bG
Fraustadt	0	0	96 90 bB
Glauziger	12½	12	113 00 bG
Köhlmann	14	12	— —
Körbisdorf	8	12	108 50 b
Rositzer	3	3	74 25 bG
Gummi.			
Fonrobert	3	3½	78 00 bG
Harburger	24	—	275,00 bB
Schwanitz	0	12½	184,00 B
Hansschl. Ver.	10	11	135,50 b
Voigt u. Wind	8	8	127 75 G
Volpi Schlüt	5	4	95,50 G
Cement.			
Adler, d. P.	0	0	21,00 B
Düsseld Cham	2	1	99,00 G
Hemmoor	4	6	106,10 G
Oberschl.	5½	1½	82 75 b
do. Chamotte	3	—	63 25 G
Oppelner	5½	4	96 50 bG
Giesel	6	2	89,75 bG
Schlesische	9½	7½	135,25 bG
Stett. Cham.	15	15	197,00 b
do. Portl.-C.	4	3	91 50 bG
Victoria	0	0	— —
Diverse.			
Admiralsgart.	3	3	71,00 G
Berl Bazar	10	10	— —
do. Aquar.	0	0	— —
do. Dmpfmhl.	12½	12½	146 60 G
do. Musikwke.	0	—	46,50 G
do. Brotfabrik	8½	5½	— —
do. Cichorienf.	9	8	— —
do. Holz-Com.	6½	4	81 10 G
do. Kaiserhof	8	5	90 00 B
do. Lagerhof	0	0	83,00 G
do. St.-Prior.	8	8	121,25 G
Birkenwerder	3	3	55,80 bG
Bock Hutfabr.	0	0	— —
Berl Gub. Hut	0	7	109 00 G
Bresl. Oelsabr	3	4½	91 25 G
Breest u. Co.	7	0	88 00 G
Butzke u. Co.	2	4½	—
Danzig. Oelm.	0	0	83,50 bG
do. St.-Pr.	0	5	98 00 B
Dtsch. Asphalt	4	5	77,00 bG
do. Thonröhr.	15	6	122,75 b
do. Edison	7½	—	133,00 b
do. Ind. conv	0	—	150 00 G
do. Spiegelgl	5½	1	76,75 b
Egestorff Salz	7	8	128 50 b
Elektr. Seel c.	1	0	20,25 G
Eppendf. Ind.	0	0	— —
Faç. Sch. S. P	0	—	60,75 G
Falkenst. Gard	8	—	— —
Federstahl	8	10	144,00 G
Frist. u. Roßm.	0	0	59,75 bG
Gerresh Glas	5	8	124,00 B
Gladenbeck	0	—	43,25 B
Grepp. Werke	5	4	78 25 G
Guano A. Ent	11⅞	11¾	143,60 b
Hein Wellblech	0	0	— —
do. abgest.	—	6	— —
Hildebr. Mühl	15	—	165 00 G
Immob. A. G	6½	—	23,75 G
Jeserich Asph	1½	4	— —
Kaufm. Kft. J.	5	4	— —
Königsb. Porz	11	—	139,25 G
Märk. Wrede	6	4½	78 10 G
Mix u. Genest	6	6	122,00 G
Neufeldt Met.	4	4	84,00 G
Neurod. Kunst	5	—	76,00 bG
Neuß Wagenb	2½	2¼	84,70 G
Nobel-Dyn.	9	10	127,30 bG
Nordd. Eisw.	3	3	64,40 b
do. Lagerhaus	1⅔	2¼	92,00 G
Nordh. Tapet.	7	3⅔	— —
Preßspahn	8	6	— —
Rathn. Opt. J.	4½	—	82,00 bG
Rauchw. Walt	10	10	— —
Rh. Wstf. Ind.	6½	4	87,00 b
Ver. K. K. Plv.	—	10½	157,60 b
Salin. Salzung	6	6⅔	98,75 b
Seck, Mühlen	4	0	43,50 G
Schriftg. Huck	7	9	114.00 B
Siemens Glas	11	11	161,50 bG
Spinn u Sohn	7	—	— —

Städt. Elekt.	7¾	—	143,10 bG
Stobw. Pr. A.	0	0	66,00 b
Strals. Spielk.	6⅔	—	105,50 B
Titel, Kunsttt.	1	1	88 75 G
Thür. Saline	5	5½	78,00 B
do. Nadl. u. St.	5½	—	— —
V. Petr. Prior.	0	—	— —
do. conv. St. A.	0	—	— —
Victoriaspeich.	0	0	48,50 bG
Wilh. Weinb.	4	0	68 60 G
Westf. Draht	8	—	104 00 B
Westf. Union c.	6	—	71,00 G
do. 6proz.	12	—	129,00 bB

Bergw.- u. Hüttengesellsch.

Aach.-Höng. c.	0	0	— —
Anhalt Kohlen	7	4½	86 50 bB
Ann. Gßft. cv.	9	—	108 10 b
Aplerbecker	13½	7	116.00 b
Arenb. Bergb.	80	40	385 00 b
Barop	0	—	50,25 G
Berzelius	12	10	127 00 b
Bismarckhütte	8	8	147 25 G
Boch. Bergw. C	0	—	43,50 b
do. Gußstahl	6½	—	122 90 b
Bonifacius	13½	6	93,60 B
Brüxer Kohlen	8	8	136 50 G
Braunsch. Kohl	4	5	— —
do. St.-Pr.	5	6	89,50 G
Caroline Dfd.	8	6	— —
Carlshütte	0	—	43,00 B
Commerner	0	—	30,10 bG
do. 400 M.	0	—	— —
Concordia	10	5½	79,50 B
Cons. Marie	0	—	44,50 G
do. Schalke	20	12	144 00 bG
Courl, Bergw.	6	0	66 50 b
Dannenbaum	8	—	84,30 b
Donnersmarck		0	85,10 G
Donnersm. cv.	6	6	88 10 b
Dortm. Bgw.	0	—	— —
do. Union 300	0	—	— —
do. St.-Pr.-A.	1	—	57,30 b
Duxer Kohl. c.	12	12	128 00 bG
Eisb Thale St.	9	8	103,00 G
Eschweiler	6	—	82,25 G
Gelsenkirchen	12	9	130 25 b
Georg Marien	5	—	72,10 G
do. St.-Pr	5	—	100,50 G
Glückauf	4	4	— —
Hagen. Gußft	6½	—	105,25 G
Hark. Bergw	0	—	— —
do. conv.	0	—	— —
do. St.-Pr.	1½	—	77 75 G
Harpen Bergb	10	—	125,90 b
Harz. Eisenw	0	—	7,00 B
do. St.-Pr	0	—	— —
do. abgest.	⅔	—	27,75 B
Hess.-Rh. Bgw	0	—	6 50 b
Hibernia	12	5½	102 75 b
Hochdahl	1	—	34,50 bG
Hörder Hütten	0	—	7,00 B
do. conv.	0	—	12,50 B
do. St.-Pr.-A	0	—	30,50 bG
Hugo	10	7	123,25 b
Inowrzl. Salz	0	1	37,00 bG
Kattow. Bgw	8	8	121,00 bG
Köln-Bergw.	20	10	138 00 B
Kön.-Marienh	4½	1	52,00 G
Köln Müsener	1	—	23,25 G
do. conv.	2	—	42,50 G
König Wilh. cv	22	5	104,00 bG
do. St.-Pr	27	10	150,75 G
Laurahütte	4	—	104,00 b
Lauchhammer	4½	—	74,00 B
do. conv.	6	—	97,50 B
Leopold	6	3½	75,50 bG
Lothringer	0	—	— —
do. conv.	0	—	— —
do. St.-Pr.	1	—	— —
Louise Tiefb. cv	3	—	58 10 b
do. do. St.-Pr.	7	—	103 50 G
Magdeb. Bgw	33⅓	20	234,00 G
do. St.-Pr.	33⅓	20	— —
Marienh. Kotz.	2	—	45,00 b
Märk. Wstf. B.	25	—	181,50 bG
Massen, Brgb.	5	0	45,00 b
Mechernicher	8	4	105,75 b
Mend. u. Schw	0	—	52,00 b
Schwert. St.	0	—	66,50 G
Nordstern.	2½	0	66.00 bG
Niederlausitzer	6	5	77,60 G
Obschl. Eis.-J.	6	4½	100 50 bG
Oldenb. Eisen	0	—	63,00 G
Phönix Bgw A	6	—	100,00 G
do. abgest.	10	—	115,70 b
Pluto, Bgw. G	15	11½	124 75 b
do. St.-Pr.	15	11½	— —
Redenhütte Pr	0	—	10,60 G
Rhein. Antrac.	7	—	— —
do. Nass. B.	6½	0	69,00 bB
do. Stahlw.	10	—	142,75 b
Riebeck, Mon.	15	11	158 00 G
Rositz. Braunk	6½	—	92,00 bB
Sächs. Gußst.	9	—	150 00 B
do. Thür. Br.	10	7	125,00 b
do. St.-Pr	10	7	— —
Schalk. Grub.	10	—	114 25 G
Schles. Kohlw	0	—	26,00 b
do. Zinkhütten	18	15	185 90 b
do. St.-Prior.	18	15	186,25 b
Schulz Knaudt	8	5½	113,50 G
Stadtbergerh.	7	—	107 00 G
Stolberg Zink	2	1	35,60 bG
do. St.-Pr.	7	6	107,50 bB
Tarnow. S. P.	0	—	43,00 bG
Thale E. S. P.	8	—	103,00 G
Vulkan, conv.	5½	—	— —
Wissen. Brgw.	0	—	4,60 b
do. St.-Pr.	1½	—	— —
Witten Gußst	10	—	122,00 bG
Wurmrevier	8	—	94,00 bG

Oblig. industr. Gesellschaft.

Allg. Elektr. Ges.	4	99,60 G
Anilinfabrik rz. 105	4½	— —
Brl. Hotelges. rz. 100	4½	102 25 G
do. 1890 rz. 100	4½	102 25 G
Boch. Gß. Pr. rz. 103	4	— —
Buderus Eis. rz. 102	5	104,75 b
Centralhotel rz. 110	4½	95,10 G
Dessauer Gas rz. 105	4½	— —
do. 1892 rz. 105	4½	108,50 bG
Dt. Kais. H. A. rz. 100	4½	100,75 b
Don.-Dpfsch. rz. 100	4	— —
do. 86er rz. 100	4	— —
Donnersm. P. rz. 100	5	— —
Drtm. Un. Pr. rz. 110	5	110,25 G
Elberf. Farb. rz. 105	4½	107,25 b
Erdmnsdf. Spinn.	5	— —
Irin rz. 100	5	103,80 b
Frist. u Roßm. rz. 105	5	103,50 G
Gr. Brl. Pfdb. rz. 100	4	103,00 B
do. II. rz. 100	4	103,00 B
Hb. Am. Pack. rz. 100	4	100,00 B
Harp. Bergbau	4½	103,80 G
H. Henck. v. D. rz. 105	4	103,00 bG
Henck (Wlfsb) rz. 105	4½	105,00 bB
Hibernia Hyp. Obl.	4½	104,25 G
Ilse Bgb Obl. rz. 102	4½	101,00 b
Kalt. Aschersl. rz. 100	5	104,50 G
Königsborn rz. 102	4½	103,25 b
König Wilh. rz. 102	4½	103 50 bG
v. Kramsta P. rz. 100	5	104 00 B
Laurahütte P. rz. 100	4½	103 60 bB
Louise Tiefb. rz. 100	4½	100 75 b
L. Loewe u. Co. rz. 102	4½	103 75 bG
Möll. u. Holb. rz. 105	4½	— —
Naphta P. (N) rz. 100	6	101,60 G
Nolte Gas rz. 100	5	— —
Nordd. Lloyd rz. 100	4	100,50 b
Obrschl. Eisb. rz. 105	4	— —
do. Eis.-Ind. rz. 100	4½	103,00 B
Pass. Partial rz. 102	4	101,10 G
Pfefferberg rz. 105	4	104 00 b
Schalk. Grub. rz. 100	4½	103,00 b
Schultheiß rz. 105	4	— —
do. 1892 rz. 105	4	— —
Tiele-Winckl. rz. 100	4	101,00 b
Westereg. Alk. rz. 100	5	103,40 b
Wstf. Grb. V. rz. 100	5	103,10 b
Zoolog. Gart. rz. 100	5	108 50 b

(Nicht-Amtlich.)

Berl. Cichor. rz. 103	4	— —
Centralhotel rz. 110	4	87,00 G
Dtsch. Asph. rz. 105	5	105,00 G
Dortm. Bergbaug.	4½	— —
German. Schiffsb.	6	— —

Druck und Verlag der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin 48 SW., Wilhelmstr. 32. Redakteur: In Vertretung: E. Eicksen, Berlin. Verantwortlich für Ausland: Karl Trost; Lokales, Mannigfaltiges und Vermischtes: In Vertretung: A. Wendt; Handel und Industrie, sowie für die Sonntags-Beilage: F. Hanke; für den Inseratentheil: A. Voigt; sämmtlich in Berlin.